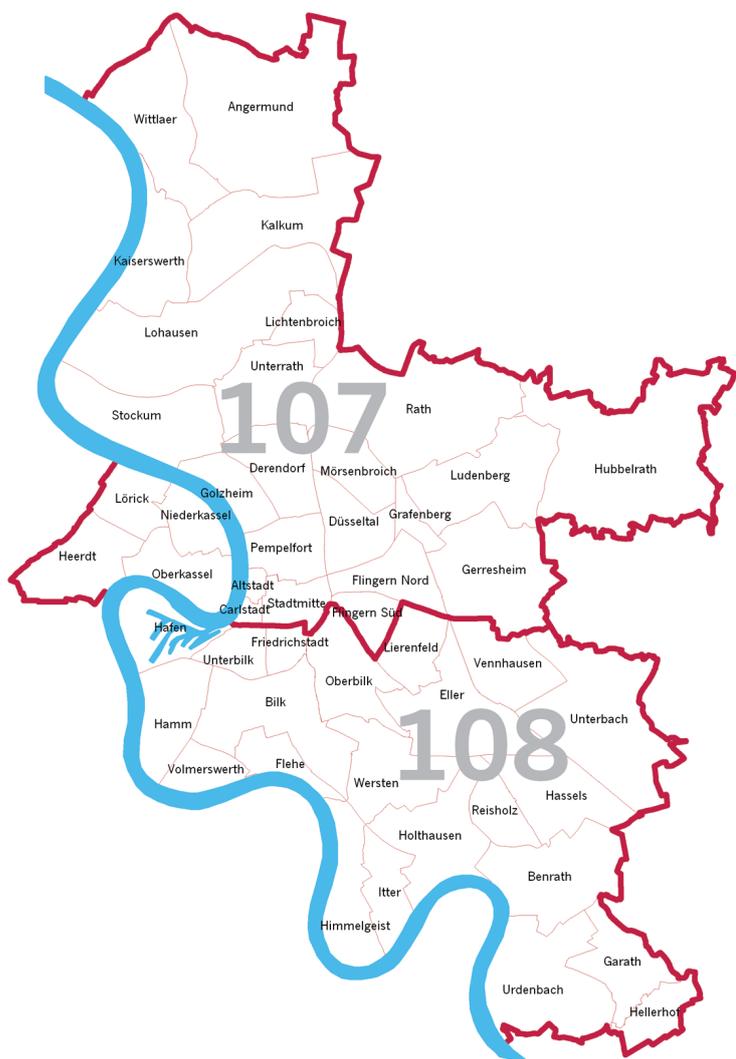




49

Befragung der Wählerinnen und Wähler zur Bundestagswahl 2009 Analyse der Ergebnisse

Beiträge zur Statistik und
Stadtforschung



Inhaltsverzeichnis

Seite

03

04 **Vorbemerkungen****05** **1** **Hinweise zur Befragung**

- 05 1.1 Zur Methode und Durchführung der Befragung
- 06 1.2 Der Fragebogen und Hinweise zur Ergebnisdarstellung
- 07 1.3 Repräsentativität und Gewichtung

08 **2** **Ergebnisse der Befragung**

- 08 2.1 Das Profil der Wählerinnen und Wähler
- 08 2.1.1 Alter und Geschlecht
- 11 2.1.2 Stammwähler und Wechselwähler
- 13 2.1.3 Migrationshintergrund
- 15 2.1.4 Religionszugehörigkeit
- 17 2.1.5 Schulabschluss
- 19 2.1.6 Erwerbstätigkeit
- 24 2.1.7 Gewerkschaftszugehörigkeit
- 24 2.1.8 Bevölkerungsschicht
- 26 2.1.9 Politische Einstellung
- 28 2.2 Wahlentscheidung
- 28 2.2.1 Taktisches Wahlverhalten
- 29 2.2.2 Wahlentscheidende Politikbereiche
- 30 2.3 Wählerschaften der einzelnen Parteien

35 **3** **Fazit****37** **Anlagen**

- 38 Fragebogen
- 42 Statistik

Vorbemerkungen

04

Mit einer Befragung zur Bundestagswahl möchte das Amt für Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Düsseldorf – neben den Statistischen Informationen – einen weiteren Beitrag zur Erforschung des Wahlverhaltens leisten. Mit dem Beitrag zur Statistik und Stadtforschung Nr. 48 „Wahlergebnisse und soziale Strukturen – Eine Analyse der Kommunalwahlen seit 1999“ wurde bereits ein statistischer Zusammenhang zwischen soziodemografischen Merkmalen und dem Wahlverhalten aufgezeigt. Diese Befragung unterstreicht die Ergebnisse der Analyse nochmals.

Die Befragungsergebnisse lassen eine genaue Beschreibung des Wahlverhaltens der Wählerinnen und Wähler sowie eine Charakterisierung der Wählerschaft selbst zu, indem soziodemografische Merkmale in Zusammenhang mit den Parteiergebnissen gebracht und ausgewertet werden.

Die Wahlforschung ist ein für die Politik unabdingbares Mittel, um die eigene Klientel kennenzulernen und Maßnahmen zur Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger ergreifen zu können.

Die Auswertung für die Landeshauptstadt Düsseldorf ist somit nicht nur für die interessierte Öffentlichkeit, sondern insbesondere für die Kommunalpolitik von Interesse.

1 – Hinweise zur Befragung

1.1 – Zur Methode und Durchführung der Befragung

Die Befragung der Wählerinnen und Wähler zur Bundestagswahl 2009 wurde im Rahmen des Programms „JuniorWAHLEN“ des Amtes für Statistik und Wahlen organisiert, durchgeführt und ausgewertet.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf bietet mit dem Konzept „JuniorWAHLEN – Bausteine der Demokratie“ seit August 2007 den Düsseldorfer Schulen Informationen, Beratung, Begleitung und Unterstützung an. Ziel ist es, Demokratie erlebbar zu machen und das Verständnis für Politik, Verwaltung und deren notwendiges Zusammenwirken zu verdeutlichen. Im Zuge der Umsetzung wurde mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Düsseldorfer Schulen ein eigenständiges und freiwilliges Projekt konzipiert, das zum Ziel hat, durch Wählerbefragungen in ausgewählten Düsseldorfer Wahlbezirken das Wahlverhalten der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger transparent darzustellen und eine mit anderen Städten vergleichbare Wahlanalyse zu erstellen.

Die Erhebung erfolgte am Wahlsonntag, dem 27. September 2009 ganztägig in 41 Wahllokalen mittels Papierfragebögen (paper-pencil). Insgesamt konnten auf diese Weise 4.180 Wählerinnen und Wähler zu ihrer Wahlentscheidung befragt werden.

Für die Befragung wurde pro repräsentativ ausgewähltem Stimmbezirk Schülerinnen bzw. Schüler als Interviewerin bzw. Interviewer über das Stadtgebiet verteilt eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler wurden vorher von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik und Wahlen geschult und hatten die Aufgabe, die Wählerinnen und Wähler nach der Wahl – außerhalb der Wahllokale – auf die Umfrage aufmerksam zu machen, ihnen die Fragebögen auszuhändigen und für Rückfragen zur Verfügung zu stehen. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an der Befragung freiwillig ist und die Auswertung anonym erfolgt. Zusätzlich hatten die Interviewerinnen bzw. Interviewer die Aufgabe jede angesprochene Person zu zählen, um auf diese Weise die Ausschöpfungsquote ermitteln zu können. Zudem wurden auch Plakate in der Nähe der Wahllokale angebracht, um auf die Befragung hinzuweisen. Die Interviewerinnen und Interviewer waren mit bedruckten T-Shirts und Namensschildern als solche zu erkennen.

Die Befragten sollten die Bögen eigenständig ausfüllen und anschließend in einen dafür vorgesehenen Kasten einwerfen. Bewusst wurde darauf verzichtet, persönliche Interviews zu führen, um Interviewereffekte¹ zu vermeiden. Das anonyme und eigenständige Ausfüllen des Fragebogens sowie die Abgabe in einen geschlossenen Behälter ist bei den hier zu tätigen persönlichen Angaben zum individuellen Wahlverhalten von entscheidender Bedeutung. Auf diese Weise kann den Befragten ein Anonymitätsgefühl vermittelt, die Akzeptanz für die Befragung gesteigert und ebenso zuverlässige (reliable) wie reale Ergebnisse erzielt werden.

Die Befragung war somit ein Mix zweier Methoden, zum einen eines klassischen Face-to-Face-Interviews (persönliche Ansprache, Erläuterung des Fragebogens und Möglichkeit von Rückfragen), zum anderen einer schriftlichen Befragung (selbständiges und völlig anonymes Ausfüllen des Fragebogens).

¹ Unter Interviewereffekt versteht man unerwünschte Verzerrungen bzw. Beeinflussungen durch äußere Merkmale der Interviewerinnen und Interviewer auf das Antwortverhalten. Dies kann bewusst als auch unbewusst geschehen. So kann es beispielsweise sein, dass der Befragte eine positivere Antwort gibt, weil er die Interviewerin oder den Interviewer sympathisch findet.

1.2 – Der Fragebogen und Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Der verwendete Fragebogen wurde in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Statistikstellen der Städte Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hannover, Nürnberg und Stuttgart in der Arbeitsgruppe „Wahlanalyse“ des VDSSt (Verband deutscher Städtestatistiker) erstellt. Die Fragestellungen wurden so konstruiert, dass ein Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Städte möglich ist.

Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Fragen. Diese betreffen zum einen das jeweilige Wahlverhalten (Fragen 1 bis 5) und zum anderen soziodemographische Merkmale (Fragen 6 bis 15).

Darüber hinaus sind noch zwei weitere Fragen zur „Bevölkerungsschicht“ (Frage 16) und zur „politischen Einstellung“ (Frage 17) im Fragebogen enthalten. Dabei handelt es sich um Fragen, die man auf einer Skala zwischen 1 und 7 beantworten sollte, wobei die 1 „oben“ bzw. „sehr weit links“, die 4 „Mitte“ und die 7 „unten“ bzw. „sehr weit rechts“ bedeutet. Die dazwischen liegenden Werte ermöglichen eine differenziertere Abstufung des subjektiven Empfindens.

Die Ergebnisse werden i. d. R. mit Hilfe von Säulen- bzw. Balkendiagrammen sowie Kreisdiagrammen dargestellt und zusätzlich textlich kommentiert.

Um die Ergebnisse anschaulicher zu machen, werden die Messungen aus der Frage 16 trichotomisiert, d. h. die Angaben 1 und 2 werden zu einer Antwortkategorie „oben“ zusammengefasst, die Werte 3, 4 und 5 zu „Mitte“ und 6 und 7 zu „unten“. Auf dieselbe Weise werden auch die Messungen aus der Frage 17 trichotomisiert. Folglich werden die Angaben 1 und 2 zu einer Antwortkategorie „links“ zusammengefasst, die Werte 3, 4 und 5 zu „Mitte“ und 6 und 7 zu „rechts“. Darüber hinaus werden diese anhand der gewichteten Mittelwerte dargestellt.

Zunächst werden die Resultate aus den einfachen Häufigkeitsverteilungen genannt. Diese werden dann in Verbindung mit dem Wahlverhalten gebracht und – falls nennenswerte Ergebnisse vorhanden sind – nach anderen Subgruppen analysiert.

Im Allgemeinen wird ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Aus diesem Grund können sich bei der Summierung von Einzelangaben – insbesondere in den Grafiken – geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

1.3 – Repräsentativität und Gewichtung

Von den gezählten 11.701 angesprochenen Wählerinnen und Wählern in den ausgesuchten Wahllokalen nahmen 4.180 Personen an der Befragung teil. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 35,7%.

Beim Vergleich der Ergebnisse mit der repräsentativen Wahlstatistik der Landeshauptstadt Düsseldorf ist festzustellen, dass die CDU-Wählerinnen und -Wähler unterrepräsentiert und die Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN überrepräsentiert sind. Das heißt, im Vergleich mit den Wahlergebnissen haben zu wenig Befragte für die CDU votiert und für die GRÜNEN zu viele. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass jüngere Menschen – darunter viele GRÜNE-Wählerinnen und -Wähler – eher an Befragungen teilnehmen als Ältere, die eher der Wählerschaft der CDU angehören. Um die Repräsentativität der Ergebnisse dennoch gewährleisten zu können, wurde aus diesem Grund eine Gewichtung vorgenommen. Daher ergeben sich nun mit dem tatsächlichen Wahlergebnis vergleichbare und repräsentative Ergebnisse.

Wie in der folgenden Grafik zu erkennen ist, hat die CDU in Düsseldorf 29,6% der Stimmen bei der Bundestagswahl für sich gewinnen können, wobei – nach der vorgenommenen Gewichtung – 32,8%² der Befragten angeben, die CDU gewählt zu haben.

Über ein Viertel (25,5%) der Wählerinnen und Wähler in der Landeshauptstadt Düsseldorf haben für die SPD votiert. In der Befragung geben dies 23,1% an.

Die GRÜNEN erhalten 13,4% aller Wählerstimmen. In der Befragung sind es – nach gewichtetem Ergebnis – 12,9% der Befragten, die angeben, den GRÜNEN ihre Stimme gegeben zu haben.

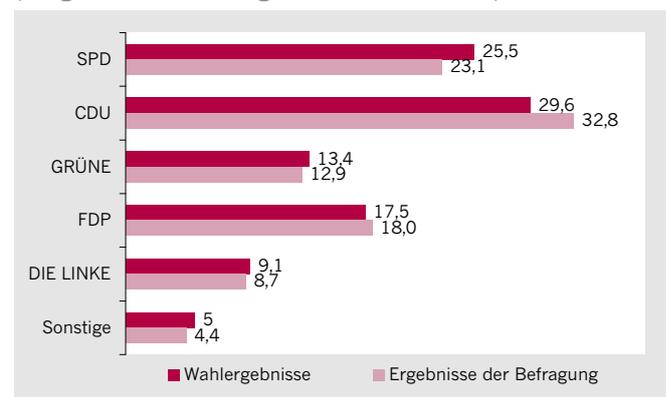
Auch das Befragungsergebnis für die FDP kommt sehr nah an das tatsächliche Wahlergebnis heran. Während 17,5% aller Wählerinnen und Wähler in Düsseldorf die Freidemokraten wählen, sind es unter den Befragten in den ausgesuchten Wahllokalen 18,0%.

Die größte Übereinstimmung mit dem Wahlergebnis zeigt sich im Befragungsergebnis für die Partei DIE LINKE. Sie wird von fast jedem Zehnten (9,1%) gewählt. In der Umfrage geben 8,7% an, für DIE LINKE votiert zu haben.

Alle sonstigen Parteien erhalten zusammengekommen 5% aller Stimmen. In der Befragung haben sie einen Anteil von 4,4%.

Da für keine Partei große Differenzen zwischen den Wahl- und Befragungsergebnissen bestehen, kann man von repräsentativen Befragungsergebnissen sprechen.

Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?
(Vergleich mit Wahlergebnissen in Prozent)



² Diese und folgende Werte sind bereinigt um die Missing-Werte.

2 – Ergebnisse der Befragung

08

2.1 – Das Profil der Wählerinnen und Wähler

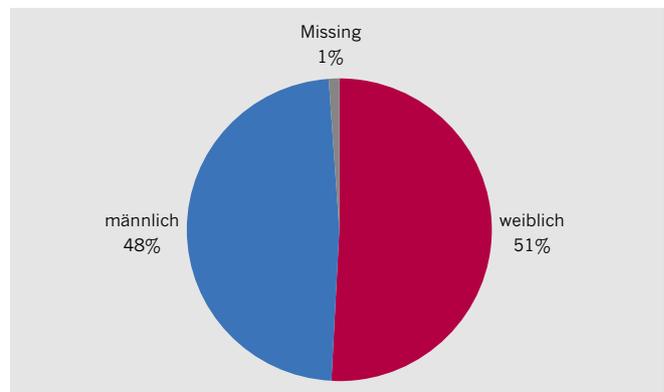
Im Folgenden wird versucht, ein Profil der Düsseldorfer Wählerinnen und Wähler anhand von verschiedenen Indikatoren zu erstellen. Diese sind Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Religionszugehörigkeit, Schulabschluss, Erwerbstätigkeit, Gewerkschaftszugehörigkeit und ebenso Bevölkerungsschicht wie politische Einstellung.

2.1.1 – Alter und Geschlecht

Um die Ergebnisse nach Alter und Geschlecht differenzieren zu können, wurde nach eben diesen soziodemografischen Merkmalen gefragt.

Rund 51% der Befragten sind weiblich. Weitere 48% der Befragten sind männlich. 1% macht keine Angabe zu seinem Geschlecht.

Frage 6: Sind Sie weiblich/männlich? (in Prozent)



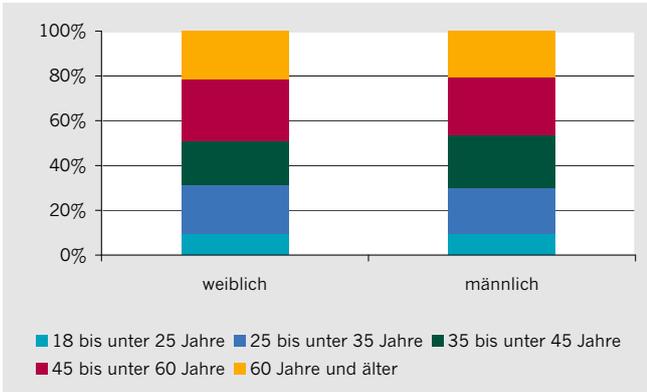
Unter den Frauen sind die meisten (28%) 45 bis unter 60 Jahre alt.³ 22% der weiblichen Befragten sind 60 Jahre und älter. Etwa 22% von ihnen geben an, 25 bis unter 35 Jahre zu sein. Fast jede fünfte Befragte ist zwischen 35 bis unter 45 Jahre. Rund jede Zehnte ist Erst- bzw. Jungwählerin (18 bis unter 25 Jahre).

Wie auch schon bei den weiblichen Befragten bilden die 45- bis unter 60-Jährigen die größte Altersgruppe unter den Männern (26%). Nahezu jeder Vierte (24%) gibt an, 35 bis unter 45 Jahre zu sein. Je 21% der männlichen Befragten sind 25 bis unter 35 Jahre bzw. 60 Jahre und älter. Auch unter den männlichen Befragten sind die Erst- und Jungwähler zu ca. 10% vertreten.

2% der Befragten machen keine Altersangabe.

³ Aus den Antworten der Frage 7 nach dem Geburtsjahr wurden Altersgruppen zur besseren Veranschaulichung der Ergebnisse gebildet.

Frage 7: In welchem Jahr sind Sie geboren?³
(nach Geschlecht in Prozent)



Im Folgenden werden die Auffälligkeiten im Wahlverhalten der einzelnen Altersgruppen dargestellt.

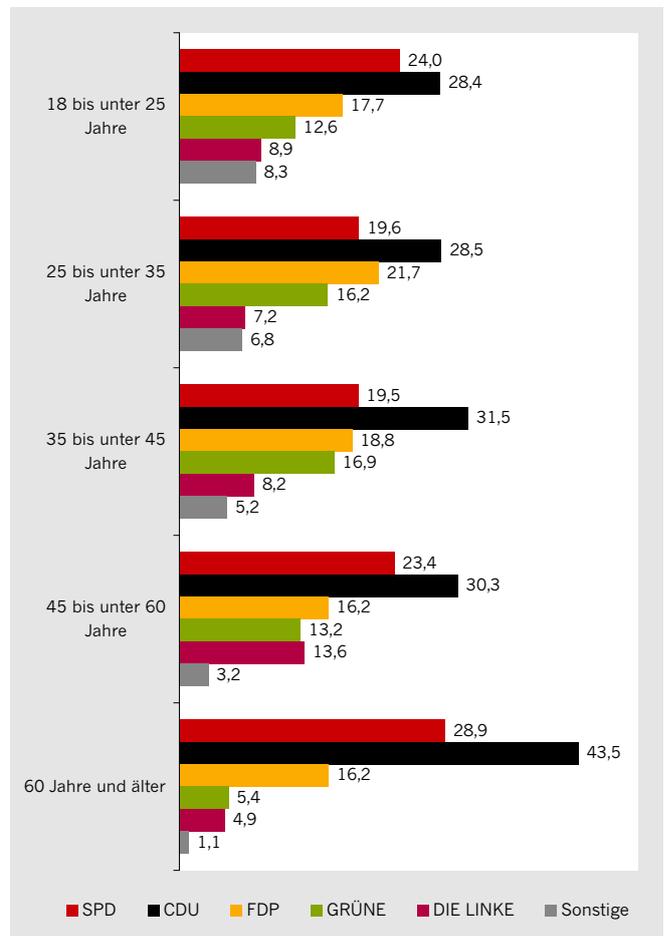
Die größte Altersgruppe unter den Befragten bilden, wie dargestellt, die 45- bis unter 60-Jährigen (27%). Diese Altersgruppe gibt an überdurchschnittlich oft die Partei DIE LINKE (14%) zu wählen.

Mit 22% bilden die 35- bis unter 45-Jährigen die zweitgrößte Altersgruppe, die verglichen mit anderen Altersgruppen am häufigsten die GRÜNEN wählen (17%). Mit einem Prozent weniger sind die 25- bis unter 35-Jährigen die drittgrößte Altersgruppe unter den Befragten und diejenigen, die am häufigsten die FDP wählen (22%). Gut ein Fünftel (21%) der Befragten ist 60 Jahre und älter. Von ihnen stimmen nach eigenen Angaben 43% zu Gunsten der CDU. Bei einer weiteren Differenzierung dieser Altersgruppe lässt sich erkennen, dass Befragte höheren Alters zu noch deutlich höheren Anteilen für die CDU votieren (bei den ab 75-Jährigen sind es rund 54%).

Zudem sind die über 60-Jährigen auch starke SPD-Wählerinnen und -Wähler, allerdings im Vergleich zur CDU mit geringerem Abstand zu den anderen Altersklassen (29%). Rund jede bzw. jeder Zehnte unter den Befragten gehört zu den Jung- und Erstwählern (18 bis unter 25 Jahre), die überdurchschnittlich oft (8%) Parteien wählen, die nicht in den Bundestag gewählt wurden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es einen entscheidenden Unterschied im Wahlverhalten von jüngeren und älteren Befragten gibt. Die jüngeren Befragten wählen nach eigenen Angaben vorzugsweise kleinere Parteien, die Älteren hingegen stärker die etablierten Volksparteien.

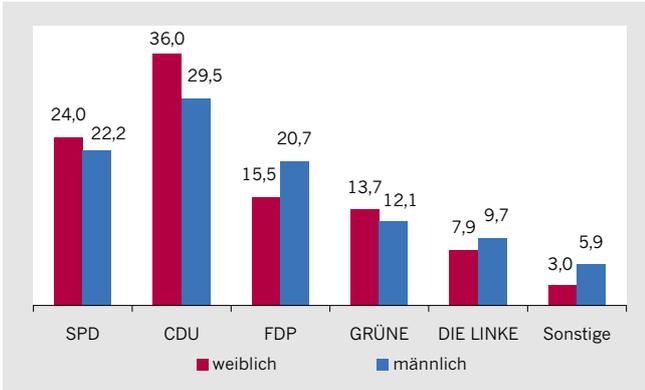
Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? (nach Alter in Prozent)



Es lassen sich jedoch nicht nur zwischen den Altersklassen unterschiedliche Wahlverhaltensmuster feststellen, sondern auch zwischen den Geschlechtern. Wie aus der folgenden Grafik hervorgeht, geben vor allem die weiblichen Befragten an, für die CDU (36%) zu stimmen, die Männer hingegen bevorzugten deutlich stärker als die Frauen die FDP (21%). Zudem wählen Frauen geringfügig häufiger (zwei Prozentpunkte) die GRÜNEN, die Männer dafür stärker DIE LINKE oder sonstige Parteien.

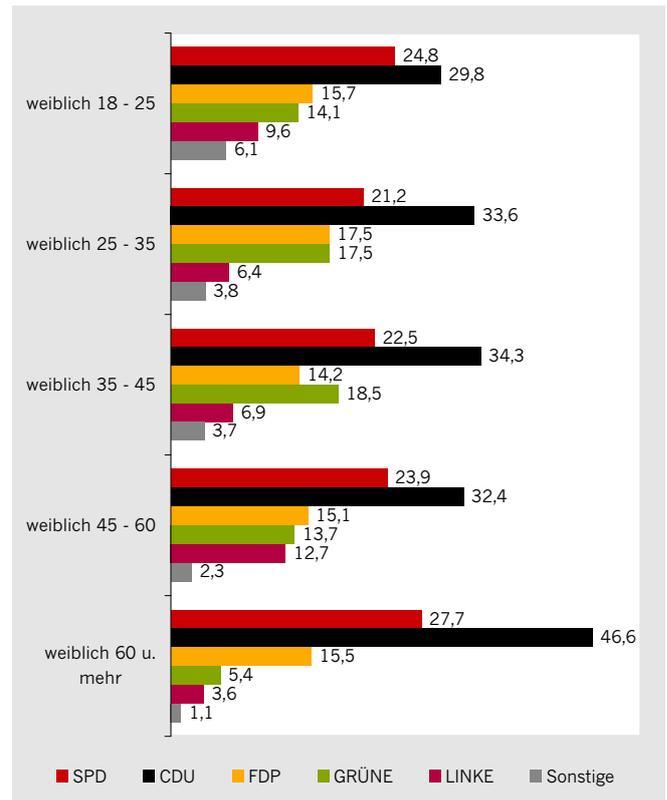
10

Frage 6: Sind Sie weiblich/männlich?
(nach Zweitstimme in Prozent)

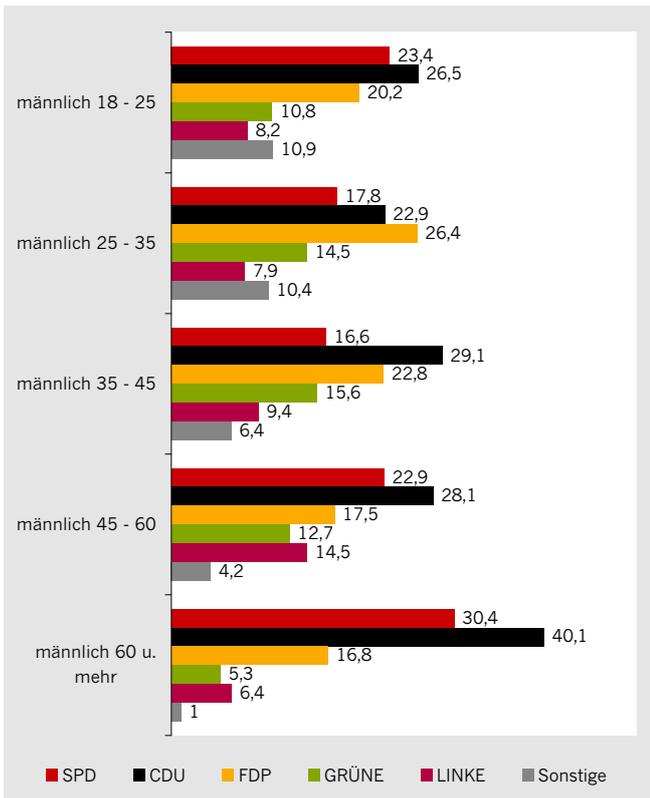


Betrachtet man die Befragten nach Geschlecht und Alter differenziert, so fällt auf, dass Erst- und Jungwähler zu 11% und Erst- und Jungwählerinnen lediglich zu 6% Parteien wählen, die nicht im Bundestag vertreten sind. Auch die Frauen und Männer im Alter zwischen 25 bis unter 35 Jahren weisen ein unterschiedliches Wahlverhalten auf. Die männlichen Befragten wählen zu 23% die CDU und zu 26% die FDP. Bei den Frauen sind es hingegen 34% CDU-Wählerinnen und lediglich 18%, die der FDP nach eigenen Angaben ihre Stimme geben. Außerdem zeigt sich unter den Geschlechtern in der Altersgruppe 35 bis unter 45 Jahre ein deutlicher Unterschied hinsichtlich der Wahlentscheidung zu Gunsten der SPD. Von den Männern sind es nämlich lediglich 17%, die die SPD wählen, wohingegen es unter den weiblichen Befragten 23% sind. Des Weiteren lässt sich auch in der höchsten Altersklasse ein geschlechtsspezifisches Wahlverhalten feststellen. Während die befragten Frauen ab 60 Jahre zu 47% CDU wählen, sind es bei den Männern im gleichen Alter rund 40%. Diese wählen dagegen die SPD etwas häufiger.

Frage 6: Sind Sie weiblich? und
Frage 7: In welchem Jahr sind Sie geboren?
(nach Zweitstimme in Prozent)



Frage 6: Sind Sie männlich? und Frage 7: In welchem Jahr sind Sie geboren? (nach Zweitstimme in Prozent)



2.1.2 – Stammwähler und Wechselwähler

Um zu ermitteln, welche Personengruppen eher dazu neigen, immer dieselbe Partei zu wählen, also Stammwählerinnen und Stammwähler sind oder aber zu den Wechselwählerinnen und Wechselwählern zählen, wird zunächst die Frage gestellt: „Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab?“.

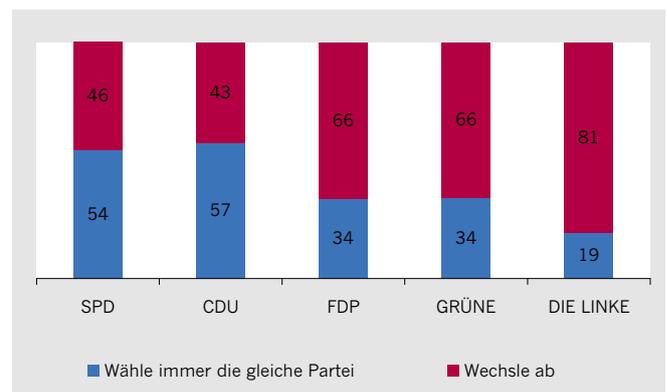
Nach einer Bereinigung der Ergebnisse um Angaben der Erstwählerinnen und Erstwähler und um die Missing-Werte⁴ zeigt sich insgesamt, dass über die Hälfte (56%) der Befragten von Wahl zu Wahl schon einmal unterschiedliche Parteien gewählt hat. 44% votieren hingegen immer für dieselbe Partei.

Insbesondere die ältesten Wählerinnen und Wähler geben an, immer für die gleiche Partei zu stimmen (59%). Den mit 62% höchsten Anteil an Wechselwählerinnen und Wechselwählern weisen die Befragten mittleren Alters (35 bis unter 45 Jahre) auf.

Wählerinnen und Wähler der großen Volksparteien CDU und SPD gehören zu jeweils über 50% zu den Stammwählerinnen bzw. Stammwählern, bei FDP und GRÜNEN sind es hingegen lediglich jeweils rund ein Drittel.

Bei der Partei DIE LINKE ist – vermutlich auch daraus resultierend, dass diese Partei unter diesem Namen erst 2007 erstmals auftrat – der Anteil der Stammwählerinnen bzw. Stammwähler mit 19% am geringsten.

Frage 1: Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab? (nach Zweitstimme in Prozent)



⁴ Missing-Werte ergeben sich aus den Ergebnissen der Antwortkategorie „keine Angabe“ und nicht beantworteten Fragen.

Um den Parteienwechsel von Wahl zu Wahl genauer erfassen zu können, werden die Wählerinnen und Wähler auch gefragt, welche Partei sie bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt haben.⁵ Stellt man die Ergebnisse dieser Frage denen der Frage nach der jetzigen Zweitstimmenabgabe gegenüber, zeigt sich, dass die Wählerschaften der fünf größten Parteien relativ stabil sind: Jeweils über die Hälfte der Wählerinnen und Wähler von 2005 können bei dieser Wahl 2009 gehalten werden. Fast 70% der Befragten, die 2005 die Linkspartei PDS gewählt haben, haben bei dieser Wahl auch für die Partei DIE LINKE votiert. Von den CDU-Wählerinnen und -Wählern von 2005 bleiben rund 65% dieser Partei treu, bei der FDP-Wählerschaft sind es knapp 64%. SPD- und GRÜNE-Wählerinnen und -Wähler von 2005 geben bei dieser Wahl zu gut 56% bzw. 52% ihre Stimme der bereits 2005 gewählten Partei.

Frage 4: Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt? (Vergleich mit der Zweitstimmvergabe 2009 in Prozent)

		Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt?								
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Links- partei. PDS	Sonstige Partei	Habe ungültig gewählt*	Habe nicht gewählt	Weiß nicht mehr
Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?	CDU	65,4	10,4	6,5	24,4	7,8	4,7	27,3	23,5	26,9
	SPD	4,7	56,3	20,3	4,4	7,8	10,9	9,1	21,7	16,3
	GRÜNE	3,0	13,4	51,9	2,9	6,2	10,9	0,0	13,9	13,5
	FDP	22,1	6,3	5,1	63,5	1,6	15,6	9,1	17,0	18,3
	DIE LINKE	2,0	9,5	11,4	2,4	69,8	17,2	4,5	13,9	8,7
	NPD	0,1	0,1	0,2	0,3	2,3	17,2	4,5	0,0	1,0
	Sonstige ungültig gewählt	2,2	3,6	4,2	1,8	3,1	17,2	18,2	8,7	8,7
	Missing	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	22,7	0,6	2,9
	Missing	0,5	0,3	0,2	0,3	1,6	6,3	4,5	0,6	3,8
	Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

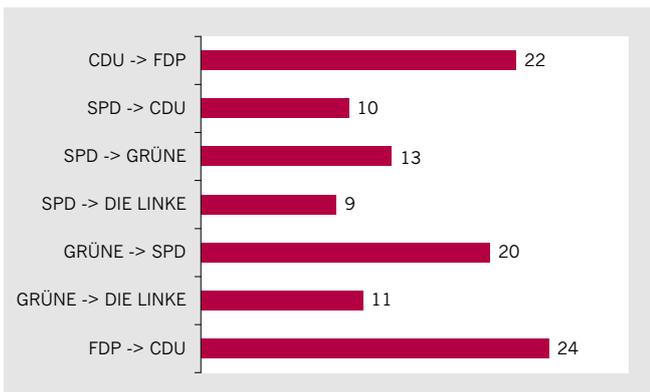
* Von allen Befragten haben 22 Personen angegeben, bei der letzten Bundestagswahl 2005 ungültig gewählt zu haben. Aufgrund dieser geringen Fallzahl ergeben sich hohe Prozentwerte.

⁵ Anzumerken ist hierbei, dass diese Methodik fehleranfällig sein kann. Da bei dieser Frage ausschließlich auf das Erinnerungsvermögen der Befragten zurückgegriffen werden muss, können insbesondere unbewusste Falschaussagen in die Auswertung mit einfließen.

Bei der Betrachtung der Parteiwechsel zeigt sich, dass insbesondere der Wechsel von CDU zu FDP und umgekehrt besonders häufig vorkommt. 22% der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2005 votieren nun für die FDP. Auf der anderen Seite geben 24% der FDP-Wählerschaft von 2005 bei dieser Bundestagswahl den Christdemokraten ihre Stimme. Die SPD verliert an die GRÜNEN 13% ihrer einstigen Wählerschaft, an die Partei DIE LINKE rund 9%.

20% der damaligen GRÜNEN-Wählerschaft wählt nun die SPD, 11% die Partei DIE LINKE.

Frage 4: Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt? (Vergleich mit der Zweitstimmvergabe 2009 hier: Parteiwechsel in Prozent)⁶



⁶ Lesebeispiel: 22% derjenigen, die angeben, 2005 die CDU gewählt zu haben, votieren nun für die FDP.

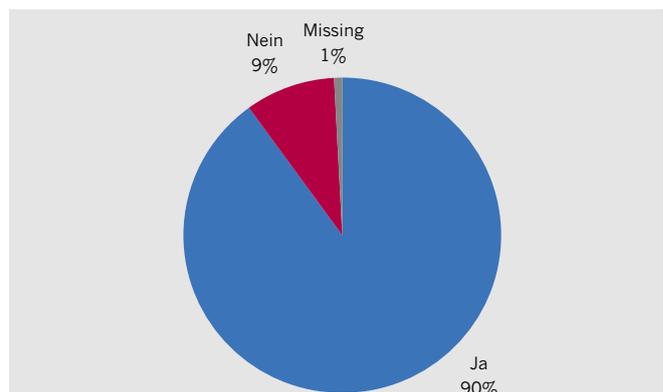
⁷ Nicht in Deutschland geborene Deutsche oder Eingebürgerte werden hier als Deutsche mit möglichem Migrationshintergrund betrachtet.

2.1.3 – Migrationshintergrund

Mit den Fragen 8 („Sind Sie in Deutschland geboren?“) und 9 („Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?“) wurde ein Versuch unternommen, einen möglichen Migrationshintergrund⁷ der Befragten zu ermitteln. In Frage 8 gibt es die Antwortmöglichkeiten „Ja“ und „Nein“. Die Antwortvorgaben in Frage 9 lauten „seit Geburt“ und „später erworben“.

Rund 90% der befragten Personen geben an, in Deutschland geboren worden zu sein. Weitere 9% sind keine gebürtigen Deutschen. 1% macht hierzu keine Angabe.

Frage 8: Sind Sie in Deutschland geboren? (in Prozent)



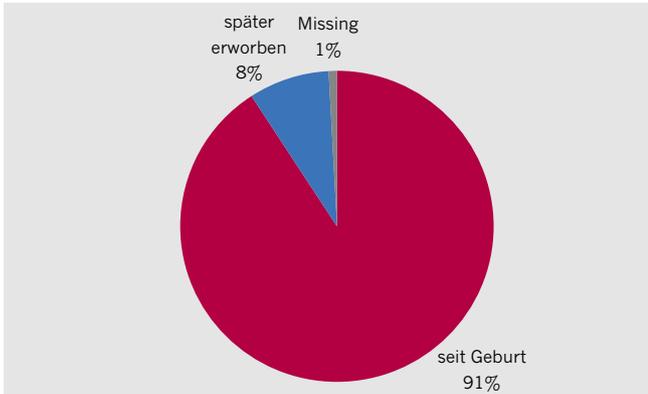
Nach Alter differenziert, ergeben sich zwischen gebürtigen und im Ausland geborenen Deutschen keine nennenswerten Unterschiede. Ebenso fallen keine signifikanten Ergebnisse in der Wahlentscheidung zwischen gebürtigen Deutschen und Deutschen mit möglichem Migrationshintergrund auf.

Jedoch lässt sich feststellen, dass 43% der in Deutschland und lediglich 37% der im Ausland geborenen Befragten in Frage 1 angeben, immer die gleiche Partei zu wählen. Daraus ergibt sich, dass die in Deutschland geborenen Befragten zu rund 43% Stammwählerinnen und -wähler sind, wobei es bei den anderen lediglich rund 37% sind.

Rund 91% aller Befragten geben an, die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt zu haben. Über 8% haben sie später erworben. Auch bei dieser Frage macht 1% keine Angabe.

14

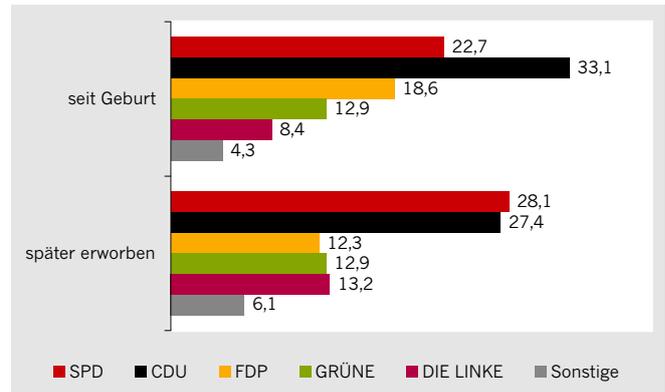
Frage 9: Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt/später erworben? (in Prozent)



Genau wie bei den inner- und außerhalb Deutschlands Geborenen, gibt es mehr Stammwählerinnen und -wähler unter den Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt besitzen (43%), als bei den Deutschen mit möglichem Migrationshintergrund (37%). Nach eigenen Angaben wählen 9% der Eingebürgerten zum ersten Mal. Im Vergleich zu den gebürtigen Deutschen sind dies fünf Prozentpunkte mehr (4%).

Anders als bei der Analyse nach dem Geburtsort, ergeben sich bei Betrachtung der Befragten nach der Dauer des Besitzes der deutschen Staatsangehörigkeit Unterschiede in der Wahlentscheidung bei dieser Bundestagswahl. Es wird ersichtlich, dass die SPD (28%) und DIE LINKE (13%) von den Eingebürgerten etwas häufiger gewählt werden als von den Befragten, die die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt besitzen (23% bzw. 8%). Diese tendieren hingegen stärker zur CDU (33%) und FDP (19%). Aufgrund dieser Angaben ist eine unterschiedliche Rangfolge der Parteien im untersuchten Befragtenkreis festzustellen. Wie auch im Gesamtergebnis bekommt die CDU die meisten Stimmen von den Befragten, die die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt besitzen. Danach folgen die SPD, FDP, GRÜNE und DIE LINKE in der Stimmenverteilung. Anders ist es bei den Eingebürgerten. Hier ist die SPD stärkste Partei. Es folgt die CDU mit 27%, bereits an dritter Stelle befindet sich DIE LINKE, die GRÜNEN sind an vierter Stelle und die FDP gelangt mit 12% erst auf den fünften Rang.

Frage 9: Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt/später erworben? (nach Zweitstimme in Prozent)

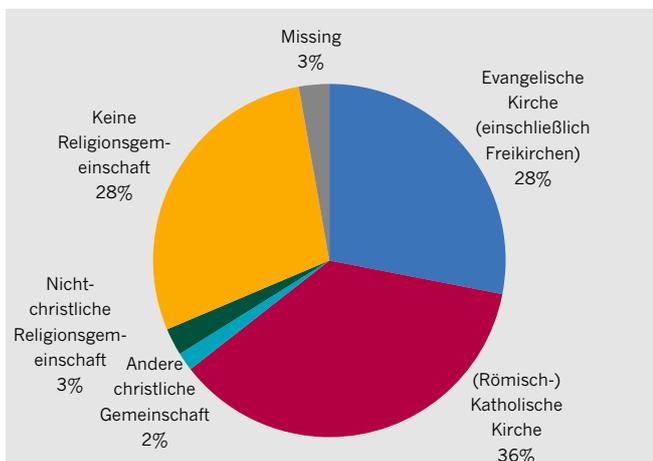


2.1.4 – Religionszugehörigkeit

In den Fragen 10 („Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?“) und 11 („Wie oft gehen Sie zur Kirche/Moschee/Synagoge oder einer anderen religiösen Veranstaltung?“) geht es darum, die Religionszugehörigkeit bzw. die Besuchshäufigkeit von religiösen Veranstaltungen zu ermitteln, um anschließend mögliche Differenzen im Wahlverhalten unter den Befragten aufzeigen zu können.

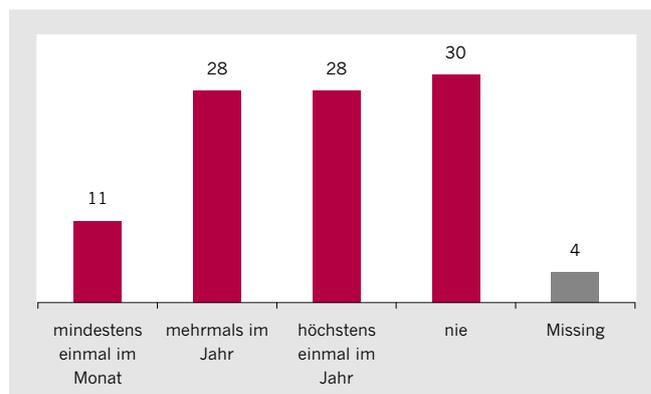
Mehr als zwei Drittel der Befragten (36%) geben an, der katholischen Kirche anzugehören. Rund 28% gehören der evangelischen oder einer evangelischen Freikirche an. Ebenso viele geben an, keiner Religionsgemeinschaft anzugehören. 3% der Befragten gehören einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft an. Zu einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft sehen sich 2% zugehörig. Weitere 3% machen keine Angabe bei dieser Frage.

Frage 10: Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an? (in Prozent)



Mehr als jede bzw. jeder zehnte Befragte (11%) gibt an, mindestens einmal im Monat ein Gotteshaus bzw. eine religiöse Veranstaltung aufzusuchen. Je 28% besuchen mehrmals bzw. höchstens ein Mal im Jahr eine religiöse Veranstaltung. Etwa 30% der Befragten geben an, nie eine Kirche, Moschee, Synagoge oder eine andere religiöse Veranstaltung zu besuchen. 4% der befragten Personen äußern sich nicht zu dieser Frage.

Frage 11: Wie oft gehen Sie zur Kirche/Moschee/Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung? (in Prozent)



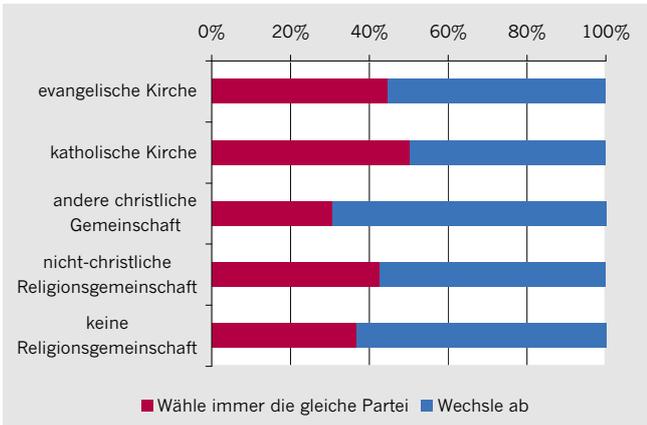
Im weiteren Subgruppenvergleich fällt im Hinblick auf die Stamm- und Wechselwählerinnen bzw. Stamm- und Wechselwähler auf, dass die Hälfte⁸ der Katholiken zu den Stammwählerinnen bzw. Stammwählern gehört. Diejenigen, die einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft zugehörig sind, bestehen hingegen „nur“ zu 31% aus Stammwählerinnen bzw. Stammwählern. Gleichzeitig weisen die Anderschristlichen die höchste Anzahl an Wechselwählerinnen und -wählern auf (69%). Zudem lässt sich feststellen, dass Personen, die mindestens einmal im Monat in eine Kirche, Moschee oder Synagoge gehen bzw. an einer anderen religiösen Veranstaltung teilnehmen, zu 54% immer die gleiche Partei wählen, wohingegen es bei denjenigen, die angeben nie eine religiöse Veranstaltung zu besuchen, gerade mal 41% sind.

Hierzu ist allerdings anzumerken, dass weitere Zusammenhänge zwischen Stamm- bzw. Wechselwählern und beispielsweise dem Alter bestehen können. Es ist also nicht erwiesen, dass die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft oder die Besuchshäufigkeit das Wahlverhalten beeinflussen. Es sind oft die Älteren, die angeben immer die gleiche Partei zu wählen. Diese sind auch oft Angehörige und regelmäßige Besucher einer Kirche.

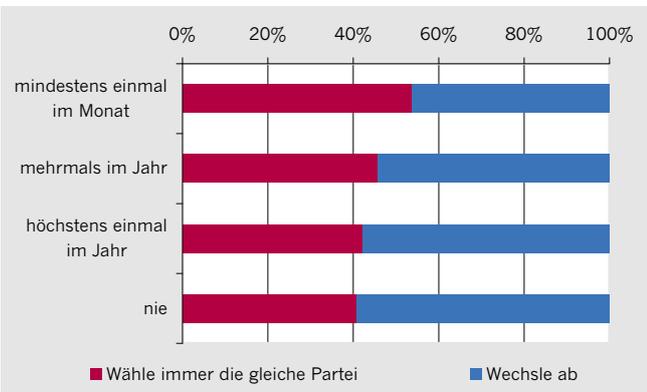
⁸ Diese und folgende Werte sind um die Angabe „Habe jetzt zum ersten Mal gewählt“ bereinigt, da diese Information in diesem Zusammenhang keine Rolle spielt.

16

Frage 10: Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an? (nach Stammwählerinnen und -wählern in Prozent)



Frage 11: Wie oft gehen Sie zur Kirche/Moschee/Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung? (nach Stammwählerinnen und -wählern in Prozent)



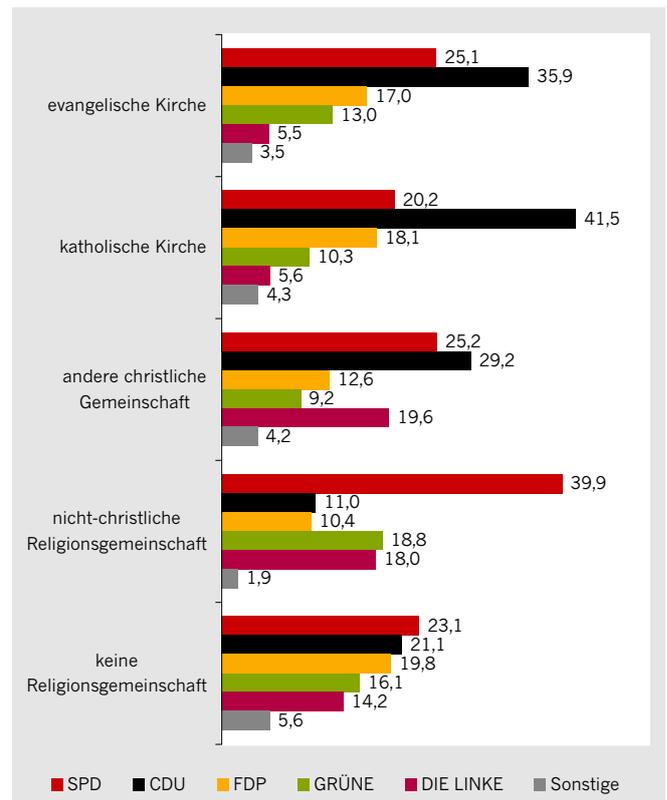
Des Weiteren lässt sich ein unterschiedliches Wahlverhalten in den verschiedenen Religionsgruppen feststellen. Katholiken und Protestantinnen bzw. Protestanten wählen ähnlich, lediglich ist ein etwas höherer CDU-Wähleranteil bei den Angehörigen der katholischen Kirche zu verzeichnen. Die CDU geht hier als Wahlsieger hervor. Es folgen SPD, FDP, GRÜNE und DIE LINKE.

Auffällig bei den Befragten, die angeben einer anderen christlichen Gemeinschaft anzugehören ist, dass sie überdurchschnittlich oft (19,6%) DIE LINKE wählen. Im Parteien-Ranking gelangt die genannte Partei schon auf Platz drei direkt nach den Volksparteien SPD und CDU. Die Freidemokraten werden nach eigenen Angaben der befragten Personen anderschristlicher Religion am viert- und die GRÜNEN am fünfthäufigsten gewählt.

Befragte, die einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören, wählen verglichen mit den christlichen Befragten ganz anders. Die SPD ist mit großem Abstand klarer Wahlsieger. DIE LINKE bekommt fast genauso viele Stimmen wie die GRÜNEN, die am zweithäufigsten gewählt werden. Die Christdemokraten belegen nur Platz vier und die FDP Platz fünf im Ranking der Nichtchristen.

Bei den konfessionslosen Wählerinnen und Wählern fällt auf, dass kleinere Parteien über- und die etablierten Volksparteien unterdurchschnittlich häufig gewählt werden. Zudem geht, anders als bei den christlichen Befragten, die SPD als Wahlsieger hervor.

Frage 10: Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an? (nach Zweitstimme in Prozent)



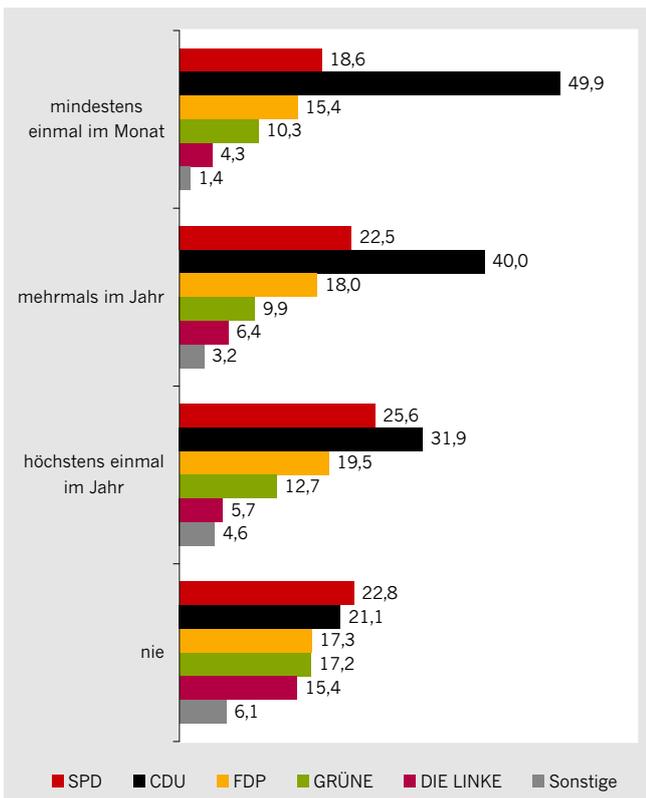
Nach der Häufigkeit der Besuche bei religiösen Veranstaltungen differenziert wird deutlich, dass diejenigen, die mindestens einmal im Monat einer religiösen Veranstaltung beiwohnen, knapp zur Hälfte die CDU wählen. Alle anderen Parteien werden seltener als im gesamten Befragungsergebnis von den Befragten angegeben. Vor allem die SPD wie auch DIE LINKE erhalten deutlich weniger Stimmen der regelmäßigen Kirchgängerinnen bzw. Kirchgänger (18,6% bzw. 4,3%).

Befragte, die mehrmals im Jahr ein Gotteshaus besuchen, wählen nach eigenen Angaben ähnlich wie diejenigen, die mindestens ein Mal monatlich eine Kirche, Moschee oder Synagoge aufsuchen.

Wählerinnen bzw. Wähler, die höchstens ein Mal jährlich an einer religiösen Veranstaltung teilnehmen, wählen den Gesamtbefragungsergebnissen in etwa entsprechend. Die Christdemokraten gehen als Wahlsieger hervor. Es folgen SPD, FDP, GRÜNE und DIE LINKE.

Diejenigen, die angeben nie eine Kirche, Moschee oder Synagoge zu besuchen, votieren geringfügig öfter für die SPD als für die CDU. Hier sind die Sozialdemokraten Wahlsieger. Es folgt die CDU mit lediglich 21,1% der Stimmen. Die GRÜNEN (Rang 4) werden fast genauso häufig wie die FDP (Rang 3) gewählt. DIE LINKE erhält überdurchschnittlich viele Stimmen derjenigen, die nach eigenen Angaben nie ein Gotteshaus besuchen (15,4%).

Frage 11: Wie oft gehen Sie zur Kirche/Moschee/Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung? (nach Zweitstimme in Prozent)



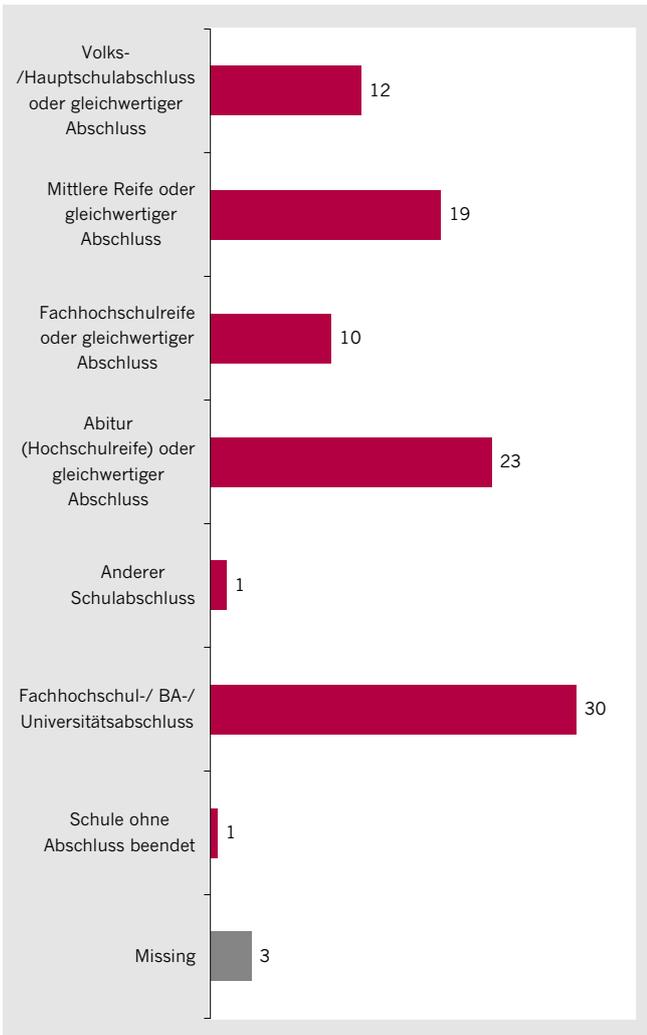
2.1.5 – Schulabschluss

Eine umfassende Analyse einer bestimmten Gruppe – in diesem Fall der Wählerschaft in Düsseldorf – sollte auch immer auf den absolvierten Schul- bzw. Hochschulabschluss eingehen, um eine genaue Charakterisierung zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurde Frage 12 „Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an?“ im verwendeten Fragebogen angebracht.

Die Antwort „Fachhochschul-/BA⁹-/Universitätsabschluss“ wurde von rund 30% der Befragten genannt. Weitere 23% haben die Hochschulreife bzw. streben diese an. Die mittlere Reife ist der höchste Schulabschluss von 19% der Befragten. Gut 12% haben die Schule mit einem Volks- oder Hauptschulabschluss verlassen. Etwa 10% besitzen die Fachhochschulreife bzw. streben diesen oder einen gleichwertigen Abschluss an. Je 1% der befragten Personen hat einen anderen Abschluss bzw. keinen Schulabschluss erworben. 3% haben hierzu keine Angabe gemacht.

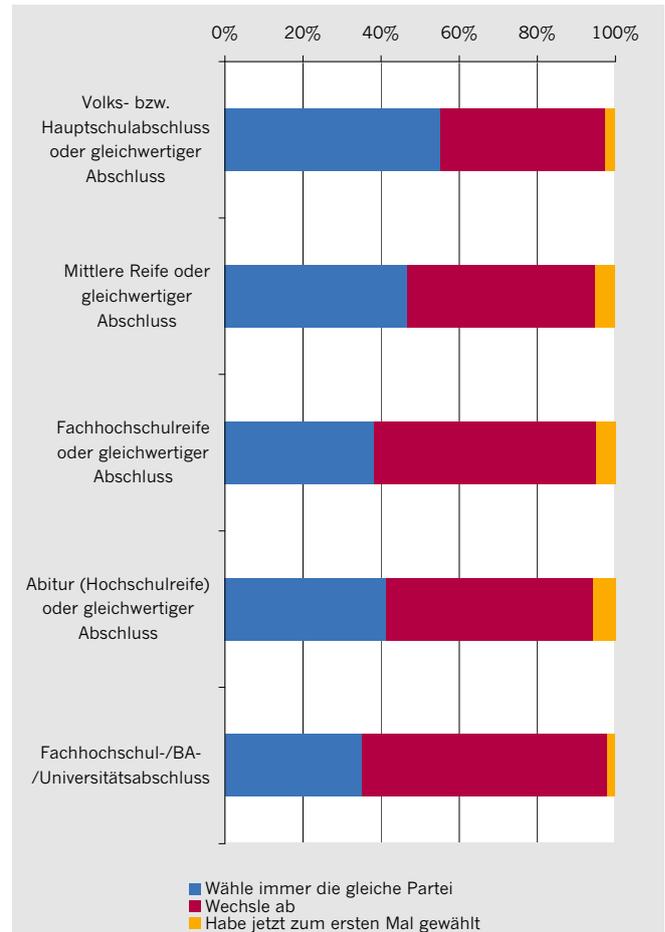
⁹ Bachelor wird im Folgenden mit „BA“ abgekürzt.

Frage 12: Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an? (in Prozent)



Während 55% derjenigen mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss angeben, immer die gleiche Partei zu wählen, tun dies lediglich 35% der Fachhochschul- oder Bachelor- bzw. Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Außerdem ist festzustellen, je höher der Bildungsabschluss ist, desto höher ist der Anteil an Wechselwählerinnen und -wählern. Daneben zeigt sich, dass es mehr Wechselwählerinnen bzw. Wechselwähler unter den Befragten mit Fachhochschulreife, als unter denen mit Hochschulreife gibt.

Frage 12: Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an? (nach Stammwählerinnen und -wählern in Prozent)



Weitere Differenzen zeigen sich im Stimmverhalten. Während Befragte mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss zu über 65% die etablierten Volksparteien SPD und CDU und seltener die kleinen Parteien wählen, ist es bei den (Fach-) Hochschulabsolventinnen und -absolventen bzw. Befragten mit Bachelor oder Universitätsabschluss andersherum. Diese tendieren eher zu den kleineren Parteien, vor allem zur FDP und zu den GRÜNEN.

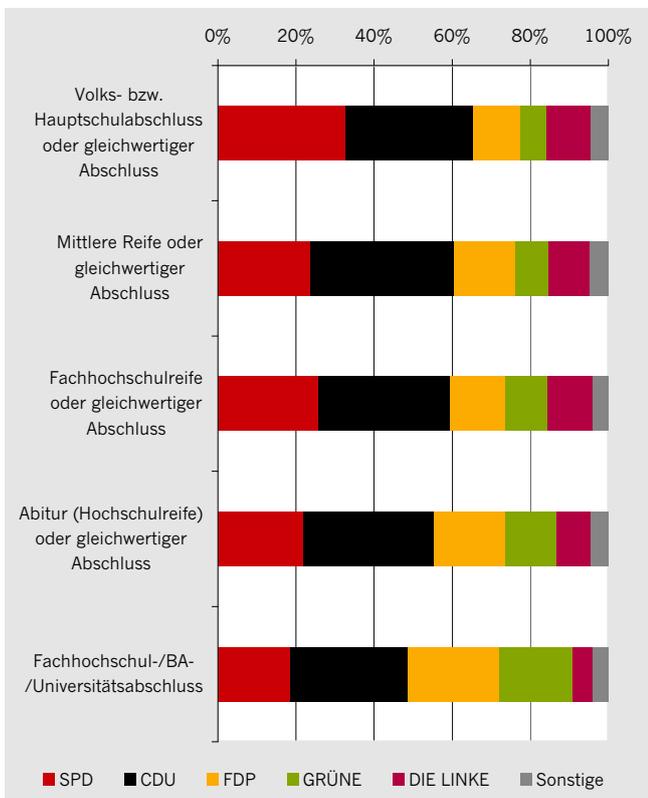
Diejenigen, die angeben, die Schule mit der mittleren Reife verlassen zu haben bzw. dies anstreben, wählen ähnlich wie die Probanden mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss. Jedoch stimmen sie seltener für die SPD und dafür öfter für die FDP.

Abiturientinnen und Abiturienten stimmen ähnlich wie (Fach-) Hochschulabsolventinnen und -absolventen bzw. Befragte mit Bachelor oder Universitätsabschluss. Jedoch wählen diese etwas häufiger die CDU und DIE LINKE, seltener die FDP und die GRÜNEN.

Bei den Personen mit Fachhochschulreife oder einem gleichwertigen Abschluss fällt auf, dass der Anteil an LINKE-Wählerinnen und -Wählern überdurchschnittlich hoch ist.

Außerdem lässt sich eine allgemeine Tendenz feststellen. Je höher der Bildungsabschluss, desto seltener wird die SPD gewählt und desto öfter die GRÜNEN. Eine Ausnahme bilden die Befragten mit Fachhochschulreife, die häufiger als die Personen mit mittlerer Reife für die Sozialdemokraten votieren.

Frage 12: Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an? (nach Zweitstimme in Prozent)



2.1.6 – Erwerbstätigkeit

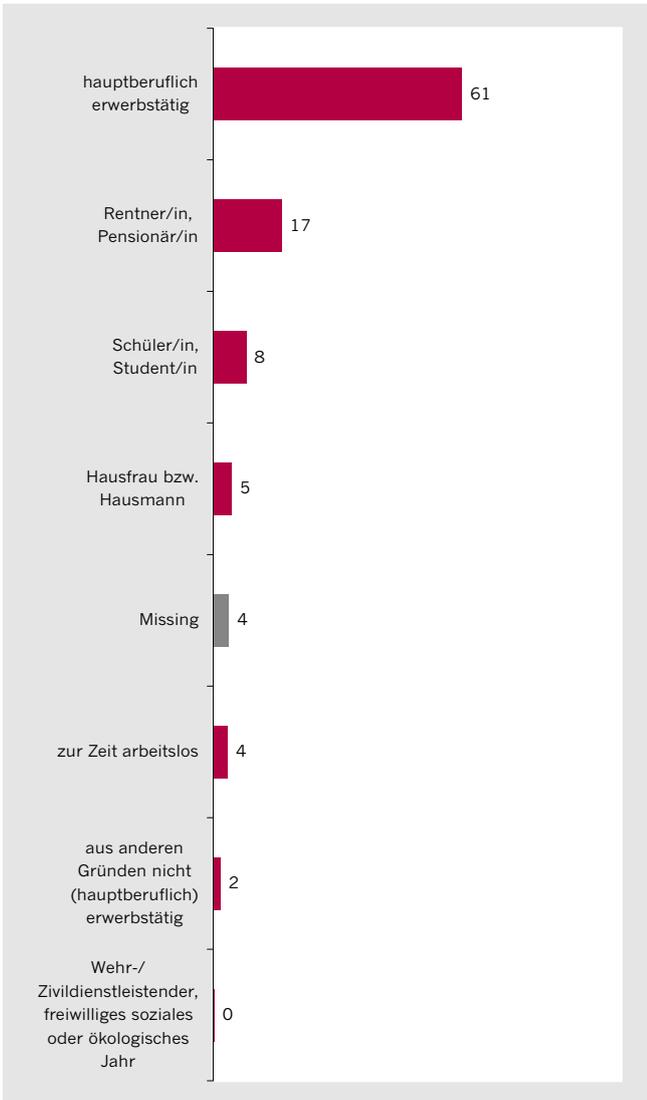
In den Fragen 13 „Sind Sie zur Zeit...“ und 14 „Sie sind zurzeit erwerbstätig als...“ wird nach der Erwerbstätigkeit und der Berufsgruppe gefragt, um die Düsseldorfer Wählerschaft auch nach diesen Merkmalen analysieren zu können.

In Frage 13 sind die folgenden Antwortmöglichkeiten gegeben: „hauptberuflich erwerbstätig“, „Schüler/in, Student/in“, „Rentner/in, Pensionär/in“, „zur Zeit arbeitslos“, „Hausfrau bzw. Hausmann“, „Wehr-/Zivildienstleistender, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr“ und „aus anderen Gründen nicht (hauptberuflich) erwerbstätig“.

Frage 14 ist eine sog. Filterfrage, d. h., nur wenn man in Frage 13 mit „hauptberuflich erwerbstätig“ geantwortet hat, sollte man im Fragebogen mit Frage 14 weitermachen. Hier sind die Antwortvorgaben „Auszubildende bzw. Auszubildender“, „ungelernte Arbeiterin bzw. ungelernter Arbeiter“, „Einfacher Angestellter oder Arbeiter“, „Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister“, „Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger“ und „Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter“ gegeben.

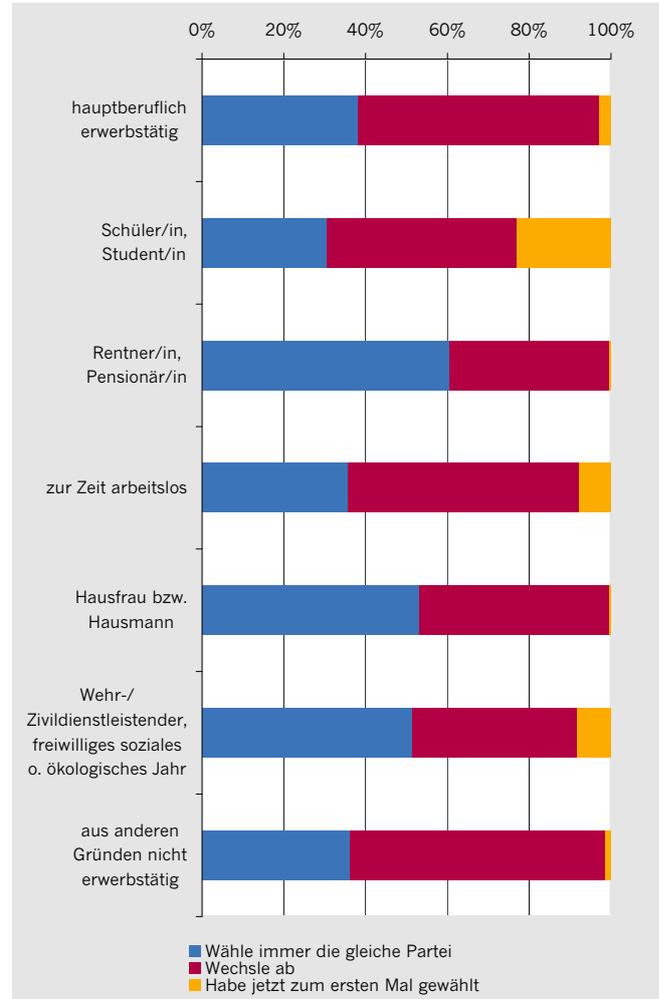
Rund 61% der Befragten geben an hauptberuflich erwerbstätig zu sein. 17% sind im Ruhestand. Etwa 8% Studierende und Schülerinnen bzw. Schüler befinden sich unter den befragten Wählerinnen und Wählern. Jede bzw. jeder zwanzigste Befragte gibt an, Hausfrau bzw. Hausmann zu sein. Je 4% sind zur Zeit arbeitslos oder lassen die Frage aus. Rund 2% geben an, aus anderen Gründen derzeit nicht erwerbstätig zu sein. 12 von 4180 Personen (0,3%) sind im Moment nicht hauptberuflich erwerbstätig, da sie Wehr- oder Zivildienstleistender sind oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr absolvieren.

Frage 13: Sind Sie zurzeit...?
(in Prozent)



Im Hinblick auf das Wahlverhalten der Befragten nach Erwerbstätigkeit lässt sich feststellen, dass hauptberuflich Erwerbstätige zu 59% Wechselwählerinnen bzw. -wähler sind, da sie angeben, nicht immer die gleiche Partei zu wählen, sondern auch abzuwechseln. Vergleichsweise wenige Wechselwählerinnen und -wähler sind hingegen unter den Befragten, die sich bereits im Ruhestand befinden (38%). Dafür haben sie den höchsten Anteil an Stammwählerinnen bzw. Stammwählern (60%) unter den nach Erwerbstätigkeit differenzierten Befragten. Den niedrigsten Anteil an Stammwählerinnen und Stammwählern haben die Studierenden und Schülerinnen bzw. Schüler (30%).

Frage 13: Sind Sie zurzeit...?
(nach Stammwählerinnen und -wählern in Prozent)



Im weiteren Subgruppenvergleich zeigen sich kleinere Unterschiede hinsichtlich der Wahlentscheidung. Hauptberuflich Erwerbstätige wählen ähnlich wie Studierende und Schülerinnen bzw. Schüler. In diesen Gruppen erhalten die Volksparteien unterdurchschnittlich viele Stimmen, insbesondere die CDU, die hier trotzdem als Wahlsieger hervor geht. Außerdem wählen hauptberuflich Erwerbstätige, Studierende und Schülerinnen bzw. Schüler überdurchschnittlich oft GRÜNE, FDP und sonstige Parteien.

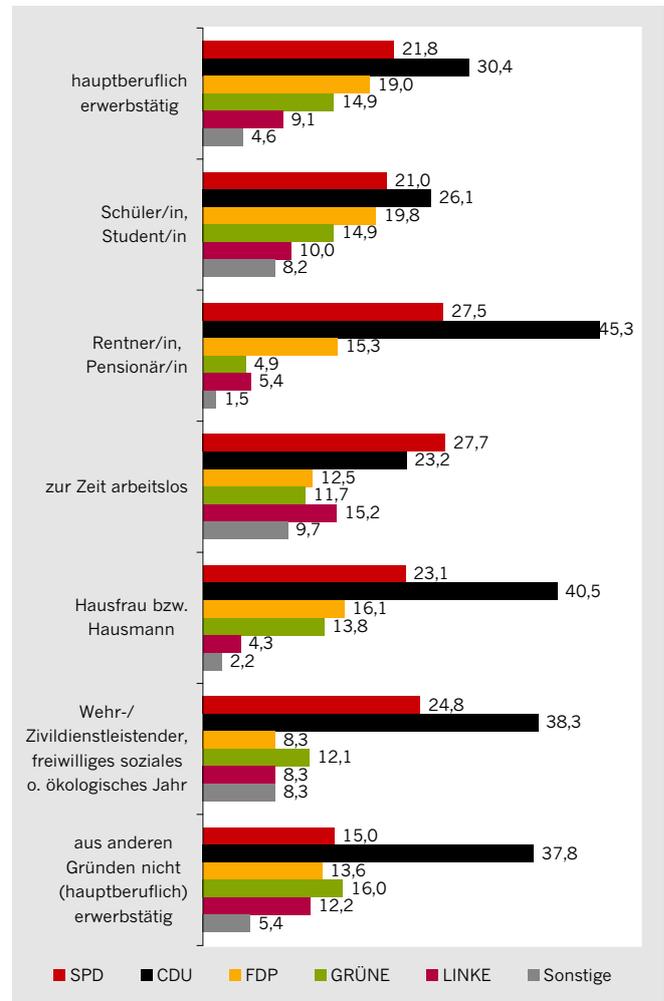
Zudem zeigt sich, dass die Ergebnisse der Befragten im Ruhestand vergleichbar mit denen der Hausfrauen bzw. Hausmänner sind. Beide Personengruppen geben an, überdurchschnittlich oft für die CDU und seltener für DIE LINKE zu votieren. Jedoch sind auch hier Unterschiede feststellbar. Während Rentnerinnen bzw. Rentner und Pensionärinnen bzw. Pensionäre eher zur SPD tendieren, stimmen Hausfrauen bzw. Hausmänner häufiger für die GRÜNEN.

Arbeitssuchende Befragte geben an, die SPD zu 27,7% zu wählen, während sich „nur“ 23,2% ihrer Stimmen auf die CDU verteilen. Damit wählen die Arbeitslosen nach eigenen Angaben die SPD zum Wahlsieger, was sonst in keiner anderen hier betrachteten Personengruppe der Fall ist. Des Weiteren gehen überdurchschnittlich viele ihrer Stimmen an DIE LINKE und sonstige Parteien.

Diejenigen, die angeben aus anderen Gründen nicht hauptberuflich erwerbstätig zu sein, wählen überdurchschnittlich oft die CDU (28 von 74 Personen) und deutlich unterdurchschnittlich die SPD (11 Personen). Die GRÜNEN werden von dieser Personengruppe geringfügig häufiger als die SPD gewählt und stehen damit im Parteien-Ranking auf dem zweiten Platz. Die Freidemokraten werden seltener und DIE LINKE häufiger als im Durchschnitt der gesamten Befragung gewählt.

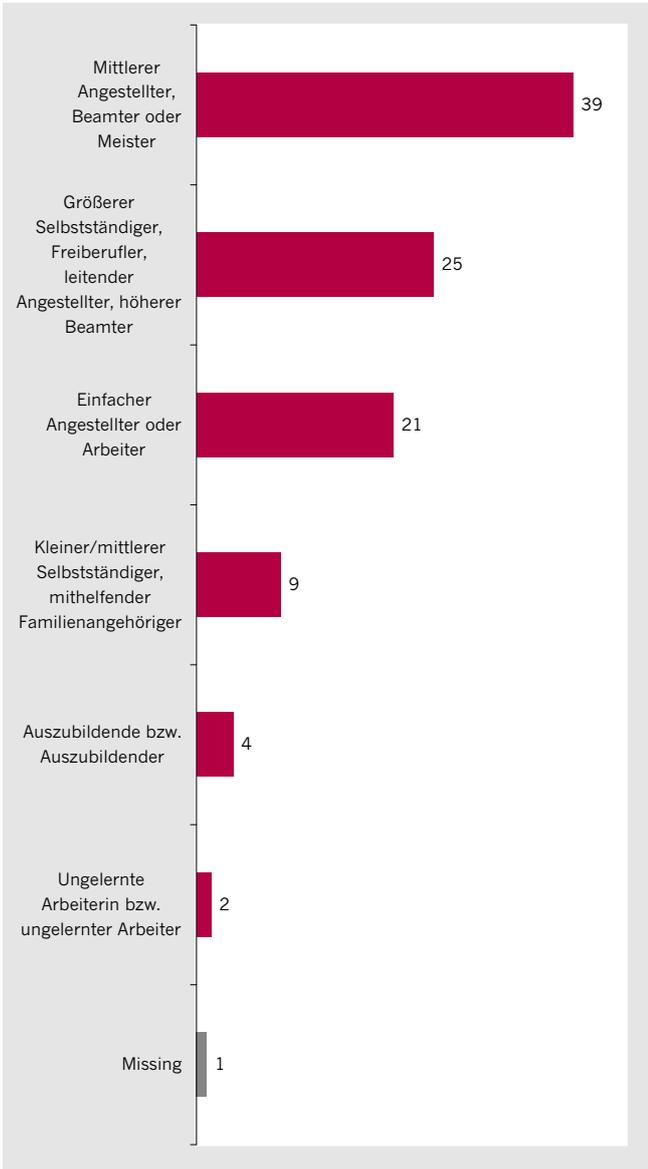
Im Folgenden wird nicht detailliert auf die Stimmenverteilung der Personengruppe „Wehr-/Zivildienstleistender, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr“ eingegangen, da es sich um lediglich 12 Personen handelt, die dies angeben.

Frage 13: Sind Sie zurzeit...?
(nach Zweitstimme in Prozent)



Diejenigen, die auf Frage 13 mit „hauptberuflich erwerbstätig“ geantwortet haben, verteilen sich wie folgt auf die vorgegebenen Berufsgruppen: rund 39% sind mittlere Angestellte, Beamte oder Meister. Ein Viertel gehört zu der Gruppe „Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter“. Mehr als ein Fünftel (21%) gibt an, einfache Angestellte bzw. einfacher Angestellter oder Arbeiterin bzw. Arbeiter zu sein. 9% aller erwerbstätigen Befragten sind kleine bzw. mittlere Selbstständige oder mithelfende Familienangehörige. Etwa 4% machen derzeit eine Ausbildung und 2% sind ungelernete Arbeiterinnen bzw. ungelernete Arbeiter. 1% macht hierzu keine Angabe.

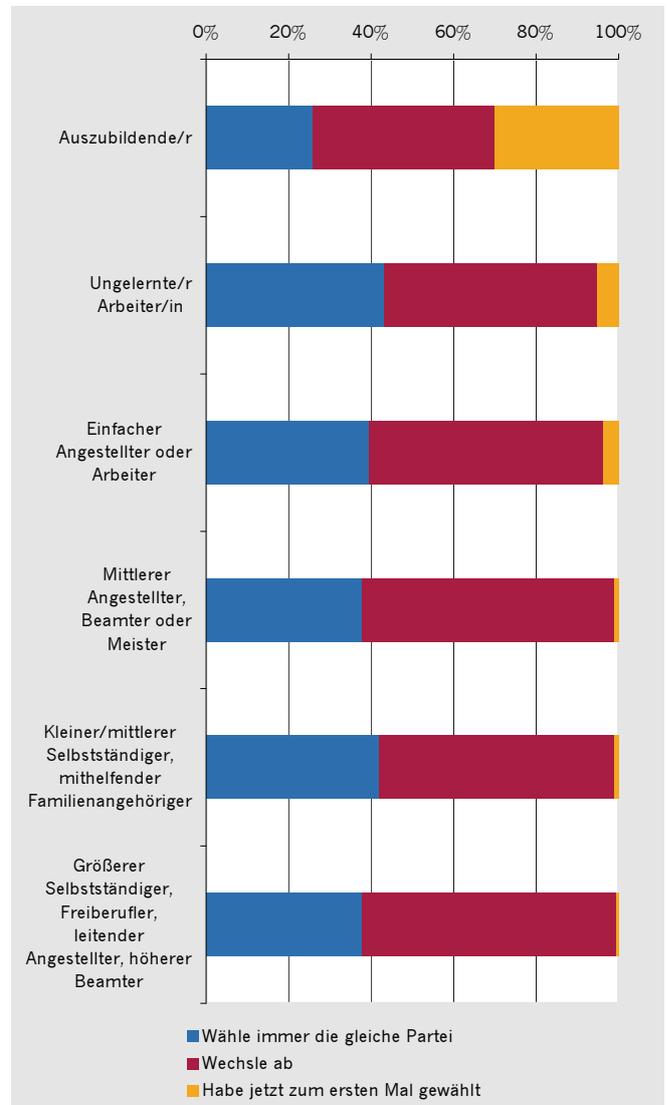
Frage 14: Sie sind zurzeit erwerbstätig als...? (in Prozent)



Differenziert nach den einzelnen Berufsgruppen, wird ersichtlich, dass es unterschiedliche Anteile an Stamm- und Wechselwählerinnen bzw. -wählern unter den Befragten gibt. Die kleinste Stammwählerschaft ist unter den Auszubildenden zu finden (26% bzw. 25 von 96 Personen), aber auch der größte Anteil an Erstwählerinnen und -wählern (30% bzw. 27 Personen). Die meisten Stammwählerinnen bzw. -wähler (43%) weisen die ungelerten Arbeiterinnen bzw. Arbeiter, wie auch die mithelfenden Angehörigen auf.

Wechselwählerinnen und -wähler sind am häufigsten unter den mittleren Angestellten, Beamten und Meistern sowie größeren Selbstständigen, Freiberuflern, leitenden Angestellten und höheren Beamten vertreten (je 61%). Am seltensten gehören die Auszubildenden zu den Wechselwählerinnen und -wählern (44%), aber dies liegt wahrscheinlich an ihrer hohen Erstwählerquote.

Frage 14: Sie sind zurzeit erwerbstätig als...? (nach Stammwählerinnen und -wählern in Prozent)



Im weiteren Subgruppenvergleich fällt auf, dass die Wahlentscheidung unter den nach Berufsgruppen aufgeteilten Erwerbstätigen gänzlich anders ausfällt.

Die Befragten, die angeben derzeit eine Ausbildung zu absolvieren, stimmen in etwa dem Durchschnitt entsprechend für die Volksparteien (CDU 33,3% und SPD 27,7%). Deutlich seltener hingegen votieren sie für die FDP. Diese erhält sogar geringfügig weniger Stimmen als die GRÜNEN, die im Ranking aus Sicht der Auszubildenden Platz drei belegen.

Die ungelerten Arbeiterinnen bzw. Arbeiter unter den Befragten wählen mit 30,5% ihrer Stimmen DIE LINKE zum Wahlsieger. SPD und GRÜNE werden etwa durchschnittlich oft gewählt, während die Anzahl der Stimmen für die CDU und FDP deutlich unter dem Befragungsschnitt liegen. Zudem wählen ungelerte Arbeiterinnen bzw. Arbeiter nach eigenen Angaben doppelt so häufig Parteien, die nicht im Bundestag vertreten sind, wie alle Befragten im Durchschnitt.

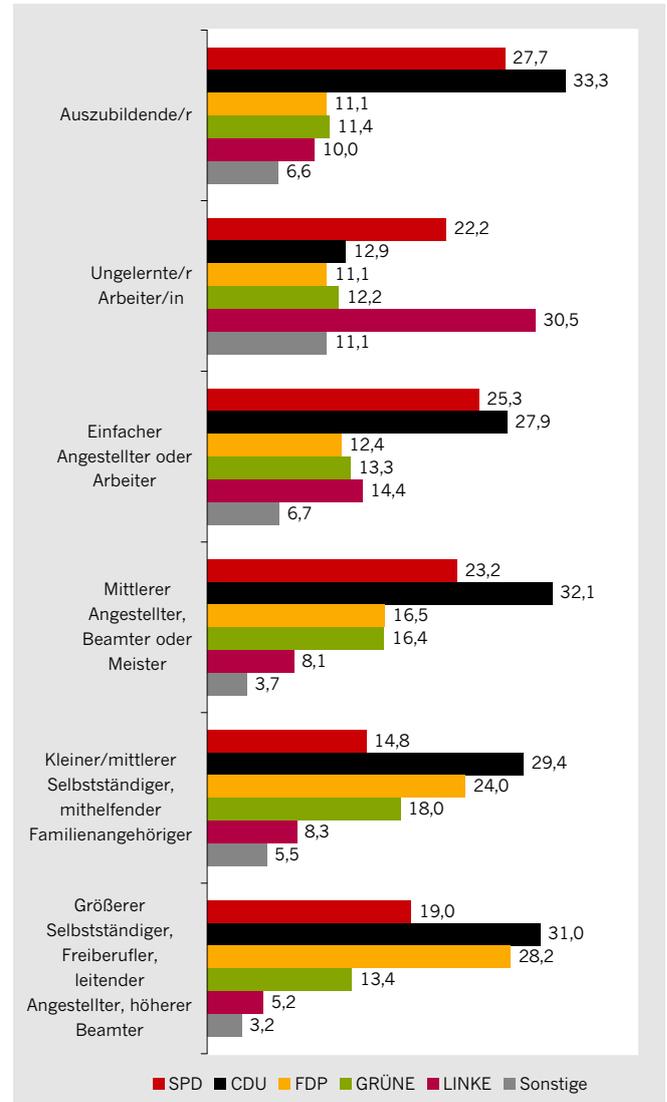
Bei den einfachen Angestellten oder Arbeitern zeichnet sich folgendes Bild ab: DIE LINKE wird über- und die FDP unterdurchschnittlich häufig gewählt. Alle anderen Werte entsprechen in etwa den durchschnittlichen Ergebnissen der Befragung.

Bei den mittleren Angestellten, Beamten oder Meistern fällt auf, dass hier die größten Übereinstimmungen mit den durchschnittlichen Befragungsergebnissen zu finden sind. Lediglich fällt ein geringfügig höherer Anteil an GRÜNE-Wählerinnen und -Wählern als bei anderen erwerbstätigen Befragten auf.

Kleinere bzw. mittlere Selbstständige sowie mithelfende Angehörige wählen an erster Stelle die CDU und bereits an zweiter Stelle die FDP mit 24% ihrer Stimmen. Die SPD und LINKE erhalten unterdurchschnittlich viele Stimmen, während die Stimmen für die GRÜNEN ziemlich genau mit denen aus der gesamten Befragung übereinstimmen.

In der Berufsgruppe der größeren Selbstständigen, Freiberufler, leitenden Angestellten und höheren Beamten entscheidet man sich mit durchschnittlichen 31% für die CDU, die sich somit auf dem ersten Platz befindet und mit überdurchschnittlichen 28,2% für die Freidemokraten auf Rang zwei. Die SPD erhält lediglich rund ein Fünftel der Stimmen, während für die GRÜNEN und DIE LINKE ähnlich häufig wie im gesamten Befragungsergebnis gestimmt wird.

Frage 14: Sie sind zurzeit erwerbstätig als...? (nach Zweitstimme in Prozent)

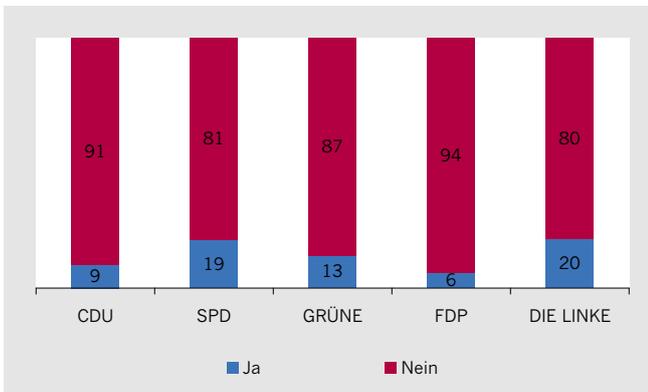


2.1.7 – Gewerkschaftszugehörigkeit

Bei Betrachtung der Gewerkschaftszugehörigkeit der befragten Wählerinnen und Wähler zeigt sich, dass insgesamt 484 Befragte Mitglied einer Gewerkschaft sind, das entspricht einem Anteil von 12%. Dabei handelt es sich vor allem um Personen im Alter von 45 bis unter 60 Jahren.

Mit rund 35% erhält immer noch die SPD den höchsten Stimmenanteil der Gewerkschaftsmitglieder. Insgesamt setzt sich damit die SPD-Wählerschaft zu gut 19%¹⁰ aus Gewerkschaftsmitgliedern zusammen. Jedoch erhält auch die Partei DIE LINKE starken Zulauf von Gewerkschaftsmitgliedern. So gehören 20% der Wählerinnen und Wähler dieser Partei einer Gewerkschaft an. Die Wählerschaften der übrigen Parteien setzen sich zu 6% (FDP), 9% (CDU) und 13% (GRÜNE) aus Gewerkschaftsmitgliedern zusammen.

Frage 15: Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft? (in Prozent)



2.1.8 – Bevölkerungsschicht

Hinsichtlich des sozialen Hintergrundes der Wählerinnen und Wähler ist insbesondere von Interesse, wie sich diese in ein klassisches Schichtmodell einordnen. Dafür wird gefragt, welcher Schicht sich die Befragten – ganz subjektiv – selbst zuordnen würden. Anzumerken ist hierbei, dass sowohl materielle Kriterien (finanzieller Wohlstand bzw. Armut) als auch immaterielle Aspekte wie etwa das Bildungsniveau und die Stellung im Beruf in diese Selbsteinschätzung mit einfließen können und die Gewichtung dieser Kriterien individuell ganz unterschiedlich sein kann.

Da hier jedoch die eigene Wahrnehmung (ob die Befragten sich nun eher „oben“ oder „unten“ in der Gesellschaft sehen) im Bezug auf das jeweilige Abstimmverhalten untersucht werden soll, sind objektive Kriterien wie etwa das Haushaltseinkommen usw. nicht relevant.

Die Selbsteinschätzung erfolgt mittels einer siebenstufigen Skala, wobei 1 für „oben“ steht, 7 für „unten“. Die 4 bildet dementsprechend „die Mitte der Gesellschaft“.

Insgesamt ordnen sich 3.973 Befragte in diese Skala ein, rund 200 Befragte machen dazu keinerlei Angabe.

Es zeigt sich, dass sich insgesamt fast 80% der befragten Wählerinnen und Wähler in der Mitte bzw. knapp ober- oder unterhalb der Mitte der Gesellschaft sehen und eine 3, 4 oder 5 ankreuzen. 12% geben eine 1 oder 2 an, fühlen sich also einer oberen Gesellschaftsschicht zugehörig. Lediglich 4% (180 Personen) ordnen sich den unteren Gesellschaftsschichten zu und kreuzen eine 6 oder 7 an.

Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 3,7. Die Befragten sehen sich also insgesamt knapp oberhalb der angenommenen gesellschaftlichen Mitte.

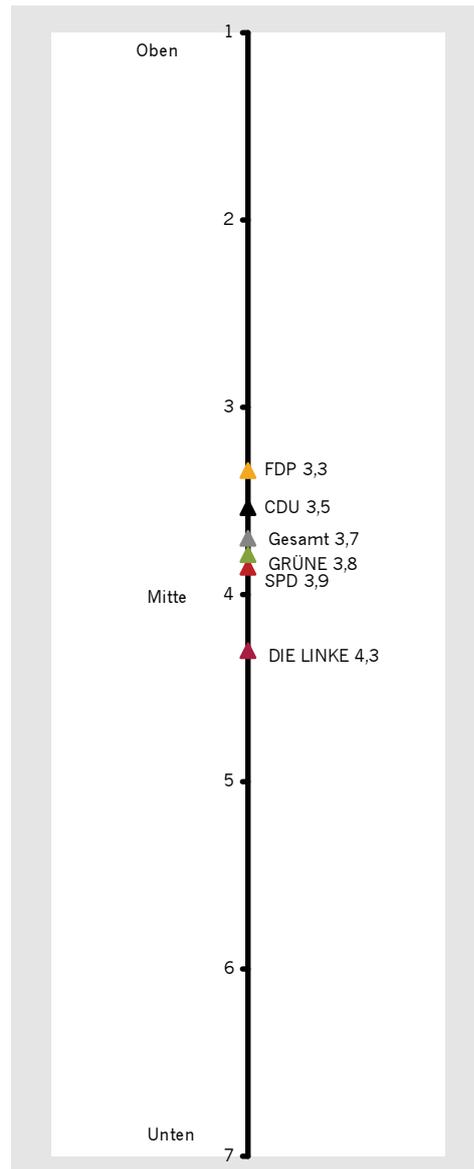
¹⁰ Diese und folgende Werte sind bereinigt um die Missing-Werte.

Betrachtet man nun die Wählerschaften der einzelnen Parteien anhand der Zweitstimmenvergabe, zeigen sich leichte Diskrepanzen in der Einschätzung. Zur besseren Vergleichbarkeit sind im Folgenden die Mittelwerte dargestellt.

Bei nahezu allen Parteien ordnen sich die jeweiligen Wählerschaften als Ganzes oberhalb der Mitte ein. Lediglich die Wählerinnen und Wähler der Partei DIE LINKE sehen sich eher der unteren Mittelschicht zugehörig (Mittelwert von 4,3). Rund 11% der LINKE-Wählerschaft sehen sich sogar am unteren Rand der Gesellschaft (6 + 7). SPD- und GRÜNE-Wählerinnen und -Wähler sehen sich mit Mittelwerten von 3,9 bzw. 3,8 etwas unterhalb des Gesamtmittelwertes. FDP- und CDU-Wählerinnen und -Wähler stufen sich hingegen als gesellschaftlich etwas höher stehend ein. Vor allem die FDP-Wählerschaft gehört – der eigenen Einschätzung nach – mit einem Mittelwert von 3,3 der oberen Mittelschicht an. Rund ein Fünftel der FDP-Wählerschaft sieht sich sogar in den beiden obersten Gesellschaftsschichten (1 und 2); das sind mit 139 Befragten wesentlich mehr als bei der SPD-Wählerschaft (72 Personen bzw. 8%), obwohl es insgesamt mehr Befragte gibt, die angeben die SPD gewählt zu haben.

Befragte, die für die CDU votieren, ordnen sich im Mittel bei 3,5 ein. Auch hier verortet sich mit gut 15% ein vergleichsweise hoher Anteil in den obersten Gesellschaftsschichten.

Frage 16: Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst am ehesten zu? (nach Zweitstimme in Mittelwerten)



Bei einer Betrachtung der Altersgruppen und ihrer Selbsteinschätzung hinsichtlich der sozialen Schicht zeigen sich keine deutlichen Tendenzen. Die Mittelwerte bewegen sich jeweils zwischen 3,6 und 3,8.

Einen größeren Einfluss darauf, in welche Schicht man sich selbst einordnet, scheint hingegen zum einen die Bildung und zum anderen die Art der Erwerbstätigkeit zu haben. Es zeigt sich bei einer Betrachtung der Mittelwerte nach Schulabschluss, dass mit höheren Abschlüssen auch die Einordnung in eine höhere Schicht einhergeht. Personen mit Volks- oder Hauptschulabschluss sowie Mittlerer Reife rechnen sich selbst etwa der Mitte der Gesellschaft zu (Mittelwert von 4,1 bzw. 4,0), Personen mit Fachhochschulreife etwas darüber (3,8). Abiturienten ordnen sich mit einem Mittelwert von 3,6 tendenziell eher der oberen Mitte zu und Fachhochschul-/BA- oder Universitätsabsolventen bewerten ihre gesellschaftliche Position als noch etwas höher (3,4). Von großer Bedeutung scheint auch die Erwerbstätigkeit zu sein. So ordnen sich hauptberuflich Erwerbstätige und Hausfrauen bzw. Hausmänner mit einem Mittelwert von jeweils 3,6 in der oberen Mitte ein, Schülerinnen bzw. Schüler und Studierende sowie Rentnerinnen bzw. Rentner sehen sich in etwa in derselben Bevölkerungsschicht (3,8). Befragte, die zurzeit arbeitslos sind, rechnen sich hingegen deutlich einer unteren Bevölkerungsschicht zu (4,8).

Unterschiede zeigen sich auch bei der Stellung im Beruf. Einfache Angestellte oder Arbeiter ordnen sich der unteren Mittelschicht zu (4,1), mittlere Angestellte, Beamte oder Meister sowie kleinere bis mittlere Selbstständige jeweils eher der oberen Mittelschicht (3,6). Größere Selbstständige, Freiberufler, leitende Angestellte oder höhere Beamte sehen sich deutlich höher in der Gesellschaft positioniert (3,0); von ihnen ordnen sich nahezu 30% den obersten beiden Bevölkerungsschichten (1 + 2) zu.

2.1.9 – Politische Einstellung

Anschließend sollen die Befragten ihre grundsätzliche politische Einstellung auf einer Links-Rechts-Skala einordnen. Auch bei dieser Frage sind Werte von 1 (ganz links) bis 7 (ganz rechts) vorgegeben. Die 4 ist damit die angenommene politische Mitte.

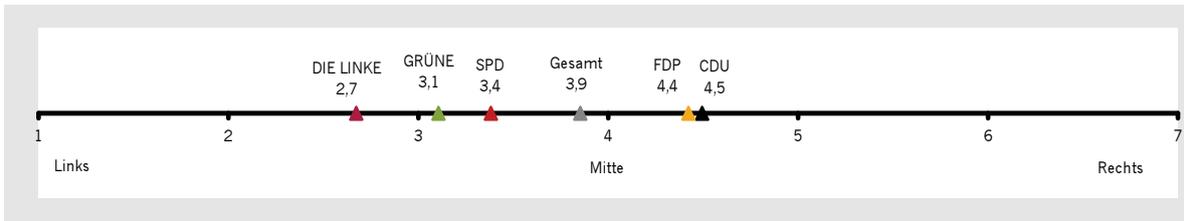
3674 Befragte machen zu ihrer politischen Einstellung Angaben. Mit 300 Befragten ist der Anteil derjenigen relativ hoch, die sich nach eigenen Angaben in die Skala nicht einordnen können. 197 Wählerinnen und Wähler äußern sich gar nicht dazu und lassen diese Frage aus.

Insgesamt sehen sich fast 30% in der politischen Mitte. Fast 40% ordnen sich unmittelbar rechts und links der Mitte (Antwortkategorien 3 und 5) ein. Rund 12% nehmen eine stärker links gerichtete politische Position ein (1 + 2), 8% eine stark rechts gerichtete (6 + 7). Der Mittelwert bewegt sich insgesamt mit 3,9 sehr deutlich an der politischen Mitte.

Entsprechend der angenommenen politischen Richtungen der Parteien befinden sich SPD-, GRÜNE- und LINKE-Wählerinnen und -Wähler links der Mitte, CDU- und FDP-Wählerschaft rechts der Mitte. Bei den Wählerinnen und Wählern der Partei DIE LINKE ordnet sich der höchste Anteil (45%) relativ weit links ein (1 + 2). Dementsprechend liegt der Mittelwert bei 2,7. Auch die GRÜNE-Wählerschaft sieht sich zu rund 22% im äußeren linken Spektrum. Zwei Drittel beurteilen ihre politische Einstellung jedoch eher als eine mittlere bis mitte-links Position (3 + 4). Somit liegt der Mittelwert bei den GRÜNE-Wählerinnen und -Wählern bei 3,1. Die SPD-Wählerschaft ordnet sich tendenziell mit einem Mittelwert von 3,4 größtenteils der politischen Mitte zu. Über ein Drittel (37%) vertreten eine mitte-links-Position (Antwortkategorie 3).

FDP- und CDU-Wählerschaft liegen jeweils mit Mittelwerten von 4,4 bzw. 4,5 leicht rechts der politischen Mitte, wobei insbesondere bei den CDU-Wählerinnen und -Wählern der Anteil der sehr weit rechts gerichteten Personen (6 + 7) mit 15% vergleichsweise hoch ausfällt. Nahezu drei Viertel (75%) der FDP-Wählerschaft ordnen sich der politischen Mitte oder unmittelbar rechts und links der Mitte zu (3 + 4 + 5).

Frage 17: Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 1 (sehr weit links) bis 7 (sehr weit rechts) einordnen? (nach Zweitstimme in Mittelwerten)



Im Altersvergleich zeigt sich, dass insbesondere die ältesten Wählerinnen und Wähler eine politische Einstellung haben, die eher leicht rechts der Mitte liegt (Mittelwert von 4,3). Bei den übrigen Altersgruppen zeigen sich hingegen relativ einheitliche Mittelwerte zwischen 3,7 und 3,8. Dadurch lässt sich auch die Diskrepanz zwischen den politischen Einstellungen derjenigen, die angeben Schülerin bzw. Schüler oder Studierende zu sein einerseits (3,6) und denen, die nach eigenen Angaben Rentnerin bzw. Rentner sind andererseits (4,2) erklären.

Hinsichtlich der Einstufung in Bevölkerungsschichten zeigt sich, dass sich „die Mitte der Gesellschaft“ (Antwortkategorien 3 + 4 + 5) auch politisch in der Mitte einordnet (Mittelwert von 3,8). Die Personen, die sich der oberen Gesellschaftsschicht zuordnen (Antwortkategorien 1 + 2), vertreten im Mittel eine etwas stärkere mitte-rechts-Position (Mittelwert von 4,3). Personen, die sich selber den unteren Gesellschaftsschichten zuordnen, haben hingegen vergleichsweise extremere politische Einstellungen. Während „die Mitte“ sich zu 78% auch der politischen Mitte zuordnet (3 + 4 + 5) und sich sogar rund ein Drittel (34%) mit einer vier genau in der politischen Mitte positioniert, sind es bei den unteren Schichten lediglich 57% (3 + 4 + 5) bzw. 19% (4). 28% der unteren Gesellschaftsschichten liegen in ihren politischen Ansichten weiter links (1 + 2) und 16% weiter rechts (6 + 7).

Ausschlaggebend scheinen ebenfalls die Zugehörigkeiten zu Gewerkschaften und Religionsgemeinschaften zu sein. Von den Gewerkschaftsmitgliedern ordnen rund 23% ihre politische Einstellung weit links ein (Antwortkategorien 1 + 2), von den Nicht-Gewerkschaftsmitgliedern sind es hingegen lediglich 11%.

Sowohl die befragten Angehörigen der katholischen als auch die der evangelischen Kirche ordnen sich jeweils in der politischen Mitte ein (Mittelwert von 4,0). Im Vergleich dazu vertreten die Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften und die Personen, die angeben, keiner Religionsgemeinschaft anzugehören, etwas weiter links angesiedelte politische Einstellungen (Mittelwerte von 3,4 bzw. 3,6). Von stärkerer Bedeutung scheint jedoch noch die Kirchengangshäufigkeit zu sein. So weisen Personen, die nach eigenen Angaben mindestens einmal im Monat die Kirche bzw. andere religiöse Einrichtungen und Veranstaltungen besuchen, im Mittel eine etwas stärker rechts gerichtete politische Einstellung auf (4,2) als Befragte, die höchstens einmal im Jahr (3,9) bis nie (3,6) solche Einrichtungen aufsuchen.

2.2 – Wahlentscheidung

2.2.1 – Taktisches Wahlverhalten

Unter „taktischem Wahlverhalten“ versteht man neben der Abgabe bzw. Verteilung der Stimmen zu Gunsten oder zu Ungunsten einer möglichen Koalition auch die Absicht der Wählerin bzw. des Wählers, ihre bzw. seine Stimme nicht „zu verschenken“, also die Erststimme möglichst einer Kandidatin bzw. einem Kandidaten zu geben, die bzw. der voraussichtlich die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinen kann. Dies zeigt sich deutlich anhand einer Kreuztabelle der Ergebnisse der Erststimmen mit denen der Zweitstimmen. Über 80% der Befragten, die ihre Zweitstimme der CDU oder SPD geben, wählen auch mit ihrer Erststimme die Kandidatin bzw. den Kandidaten der jeweiligen Partei.

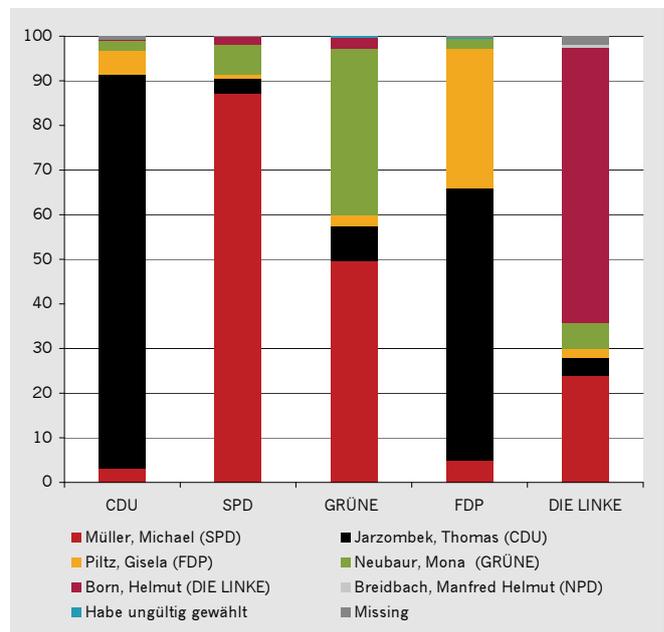
Die GRÜNEN-Wählerinnen und -Wähler geben in Wahlkreis 107 jedoch eher dem SPD-Kandidaten Michael Müller (50%) ihre Stimme als der Kandidatin der GRÜNEN (37%). Im Wahlkreis 108 erhält Holger-Michael Arndt (GRÜNE) mit rund 47% hingegen mehr Stimmen der GRÜNEN-Wählerinnen und -Wähler als Karin Kortmann (SPD, 40%).

Für die FDP-Kandidatin in Wahlkreis 107, Gisela Piltz, votieren lediglich 31% der befragten Wählerinnen und Wähler, die ihre Zweitstimme der FDP geben. 61% von ihnen geben ihre Stimme stattdessen dem CDU-Kandidaten Thomas Jarzombek. In Wahlkreis 108 sieht es ähnlich aus: Hier stimmen 38% der FDP-Wählerinnen und -Wähler für Michael Dimitrov (FDP) und 51% für Beatrix Philipp (CDU).

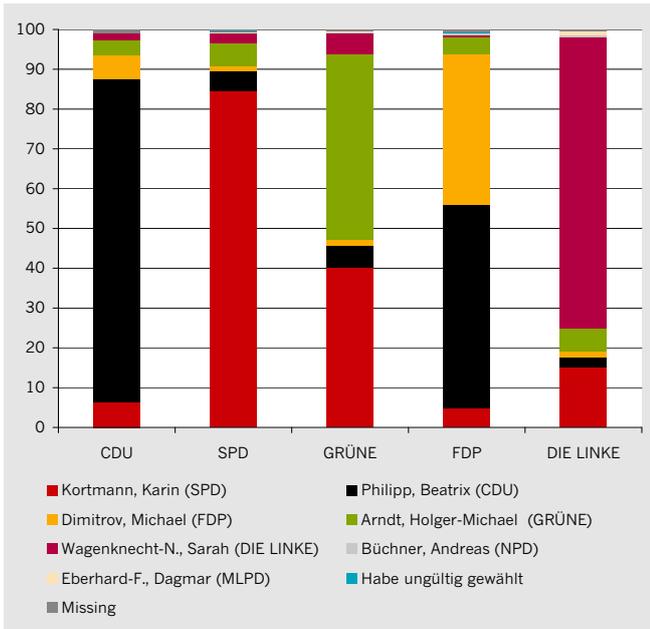
Personen, die mit ihrer Zweitstimme die Partei DIE LINKE wählen, votieren hingegen weitaus stärker auch zu Gunsten des jeweiligen Kandidaten dieser Partei. Diese erhalten von den LINKE-Wählerinnen und -Wählern 62% (Helmut Born) bzw. 73% (Sarah Wagenknecht-Niemeyer) der Erststimmen. Die übrigen Stimmen gehen hauptsächlich an die SPD-Kandidaten.

Diese Ergebnisse können ein Hinweis darauf sein, dass Düsseldorfer Wählerinnen und Wähler die voraussichtlichen Aussichten der Kandidatinnen und Kandidaten auf eine Mehrheit der Stimmen mit berücksichtigen. Befragte Wählerinnen und Wähler, die grundsätzlich eher eine kleinere Partei favorisieren (GRÜNE, FDP, DIE LINKE), vergeben an diese zumeist ihre Zweitstimme; mit ihrer Erststimme votieren sie hingegen für einen aussichtsreicheren Kandidaten einer größeren Partei. Mögliche Koalitionswünsche lassen sich daran auch ablesen. Während die Befragten, die ihre Stimme splitten und ihre Zweitstimme den GRÜNEN oder der Partei DIE LINKE geben, mit ihrer Erststimme zur SPD tendieren, vergeben die FDP-Wählerinnen und -Wähler diese deutlich eher an die CDU.

Frage 2: Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt? (nach Zweitstimmabgabe in Prozent; hier: Wahlkreis 107)



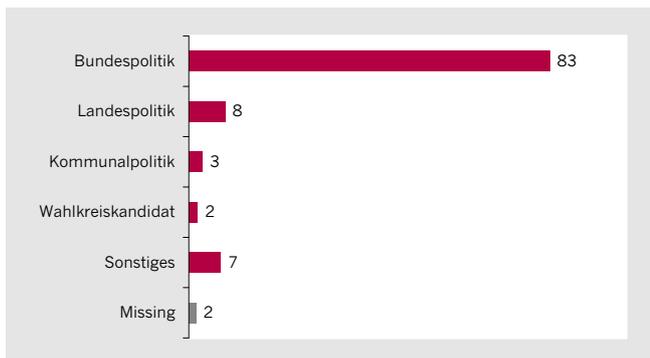
Frage 2: Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt? (nach Zweitstimmabgabe in Prozent; hier: Wahlkreis 108)



2.2.2 – Wahlentscheidende Politikbereiche

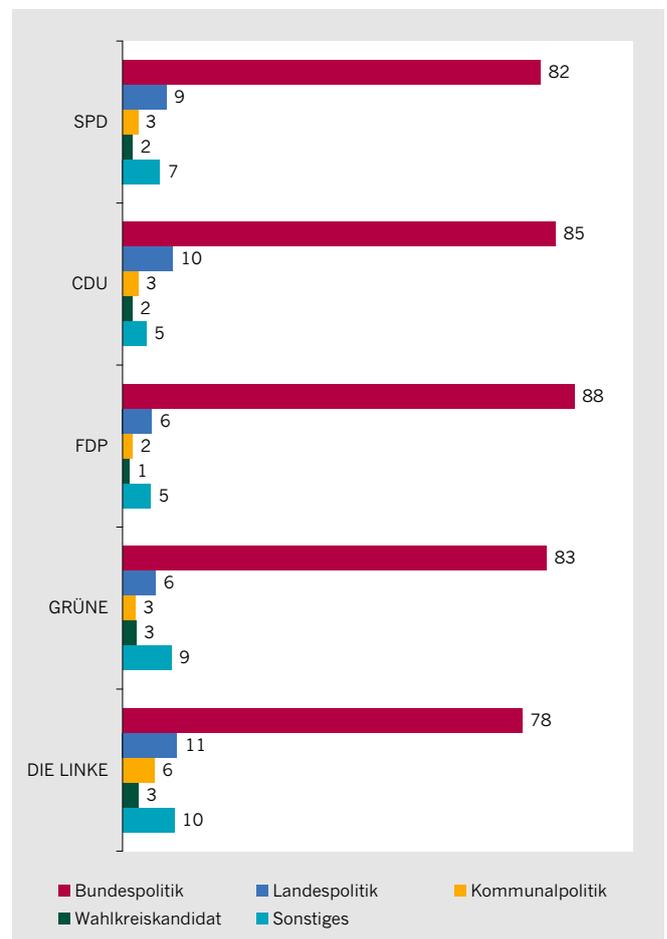
Auf die Frage „Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle?“ geben insgesamt rund 83% die Bundespolitik an. Lediglich knapp 8% nennen die Landespolitik, 3% die Kommunalpolitik und 2% die Wahlkreiskandidatin bzw. den Wahlkreiskandidaten. 7% kreuzen „Sonstiges“ an. Dies sind zu einem hohen Anteil die jüngeren Wählerinnen und Wähler.

Frage 5: Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle? (in Prozent)



Im Hinblick auf die Wählerschaften der einzelnen Parteien zeigen sich diesbezüglich kaum Unterschiede. Bei den Wählerinnen und Wählern der vier größten Parteien spielt die bundespolitische Ebene zu über 80% die größte Rolle; bei der Wählerschaft der Partei DIE LINKE sind es annähernd 80%.

Frage 5: Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle? (nach Zweitstimmabgabe in Prozent)



2.3 – Wählerschaften der einzelnen Parteien

Im Folgenden sollen Besonderheiten bzw. Auffälligkeiten der Wählerschaften der einzelnen Parteien aufgezeigt und dadurch einfache Wählerprofile ermittelt werden. Nachfolgende Auswertung erfolgt somit aus Sicht der Parteien.

Dazu werden die Angaben aller Befragten, welche Partei sie gerade mit der Zweitstimme gewählt haben, mit denen einzelner soziodemographischer Gruppen verglichen. Erzielt eine Partei z. B. wesentlich höhere Anteile in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe als von allen Befragten, wird die Partei von dieser soziodemographischen Gruppe überdurchschnittlich stark gewählt. Abweichungen von mehr als ± 5 Prozentpunkten werden in den folgenden Grafiken dargestellt. Zum besseren Vergleich werden auch die Stimmenanteile aller Befragten insgesamt aufgeführt (Gesamt = grauer Balken).

CDU

Die CDU erzielt nach dieser Umfrage von allen befragten Wählerinnen und Wählern insgesamt rund 32% der Stimmen.

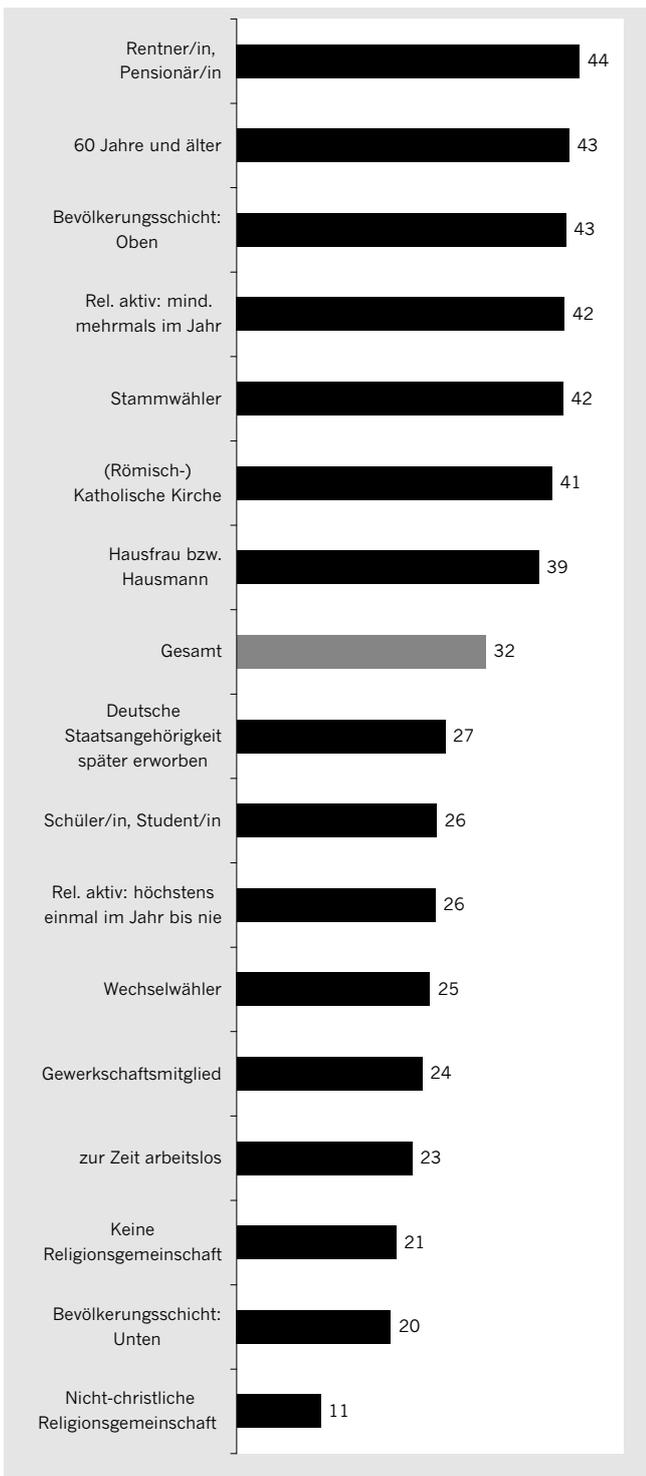
Es zeigt sich im Vergleich, dass die CDU überdurchschnittlich stark von älteren Personen gewählt wird. Rund 44% aller befragten Rentnerinnen und Rentner bzw. Pensionärinnen und Pensionäre geben an, die CDU soeben gewählt zu haben. Bei Betrachtung der Altersgruppen lässt sich dementsprechend erkennen, dass 43% der ab 60-Jährigen für die CDU votieren. Die befragten Schülerinnen und Schüler und Studierenden stimmen im Gegenzug lediglich zu etwa einem Viertel (26%) für diese Partei. Auffallend ist ebenso, dass mit 43% überdurchschnittlich viele Befragte, die sich selbst der Oberschicht zurechnen (Antwortkategorien 1 + 2), angeben, die CDU zu wählen. Umgekehrt stimmen nur rund ein Fünftel derjenigen Befragten für diese Partei, die sich eher unten in der Gesellschaft sehen (Antwortkategorien 6 + 7).

Hausfrauen bzw. Hausmänner sind ebenfalls überdurchschnittlich stark vertreten.

Darüber hinaus spielt die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft bzw. Kirche und die Kirchengangshäufigkeit eine Rolle bei der Entscheidung zur Wahl der CDU. So stimmen nach eigenen Angaben die befragten katholischen Wählerinnen und Wähler zu überdurchschnittlichen 41% für die CDU, während Befragte ohne religiöse Bindungen lediglich zu rund einem Fünftel diese Partei als soeben gewählt angeben. Von den befragten Wählerinnen und Wählern, die einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören, stimmt sogar nur etwa jede bzw. jeder Zehnte für die CDU. Befragte, die mehrmals im Jahr die Kirche oder andere religiöse Einrichtungen besuchen, votieren ebenfalls überdurchschnittlich für die CDU (42%).

Unterdurchschnittlich vertreten ist die CDU des Weiteren bei den befragten Arbeitslosen, den Gewerkschaftsmitgliedern sowie bei denjenigen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht seit Geburt haben.

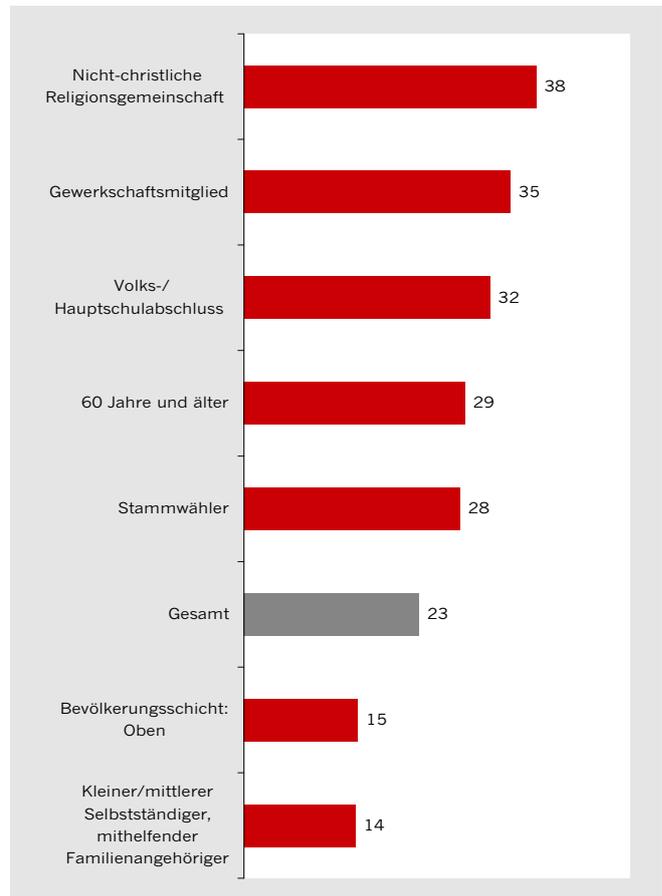
Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? Hier: CDU
(nach Merkmalen der Befragten in Prozent)



SPD

Von allen befragten Wählerinnen und Wählern geben rund 23 % an, gerade der SPD ihre Stimme gegeben zu haben. Anders als bei der CDU votieren Befragte, die einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören, überdurchschnittlich stark für die SPD (38%). Auch befragte Gewerkschaftsmitglieder geben nach eigenen Angaben ihre Stimmen zu etwa 35% dieser Partei. Mit 32% wählen fast ein Drittel aller befragten Volks- bzw. Hauptschulabsolventinnen und -absolventen die SPD. Auch Personen ab 60 Jahre wählen – diesen Befragungsergebnissen nach zu urteilen – zu höheren Anteilen die SPD als die Befragten insgesamt. Unterdurchschnittlich vertreten ist die SPD mit rund 15% hingegen bei den Befragten, die sich in den obersten Gesellschaftsschichten sehen (Antwortkategorien 1 + 2). Von kleineren bis mittleren Selbständigen bzw. mithelfenden Familienangehörigen erhält die SPD ebenfalls nur 14% der Stimmen.

Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? Hier: SPD
(nach Merkmalen der Befragten in Prozent)

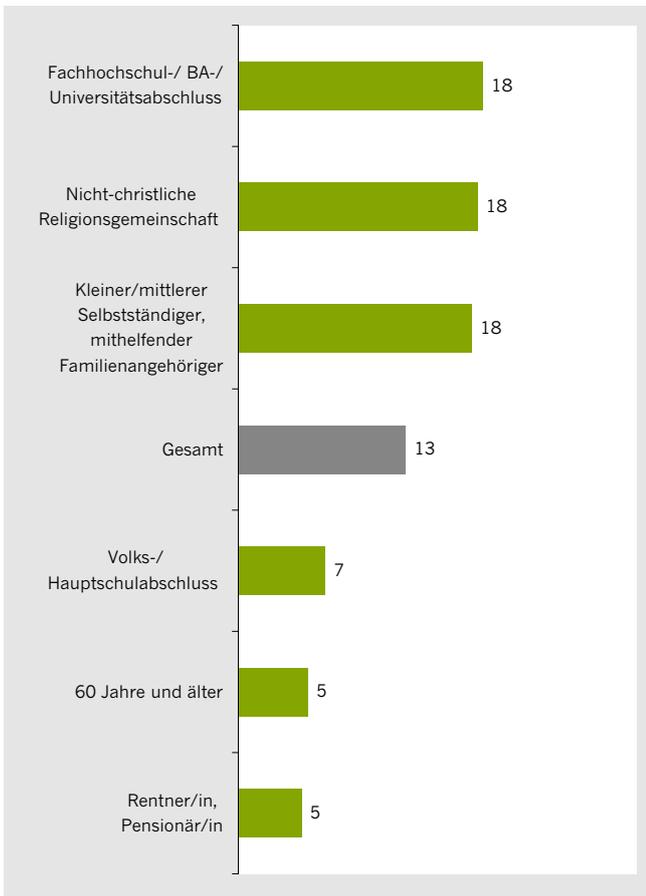


GRÜNE

13 % aller befragten Wählerinnen und Wähler geben nach eigenen Angaben ihre Stimme zu Gunsten der GRÜNEN ab. Das Bildungsniveau scheint insbesondere für die Wahl der GRÜNEN von Relevanz zu sein. So wählen zwar 18 % der befragten Personen mit Fachhochschul-, BA- oder Universitätsabschluss die GRÜNEN, von den Volks- bzw. Hauptschulabsolventen sind es hingegen nur knapp 7%. Auch von den befragten Personen im Rentenalter erhalten die GRÜNEN vergleichsweise wenig Zuspruch (Rentner: 5%; ab 60-Jährige: 5%).

Hingegen sind die GRÜNEN bei den befragten Wählerinnen und Wählern, die einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören, mit 18 % stark vertreten und auch von den kleineren bis mittleren Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen erhält die Partei 18 % der Stimmen.

Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? Hier: GRÜNE (nach Merkmalen der Befragten in Prozent)



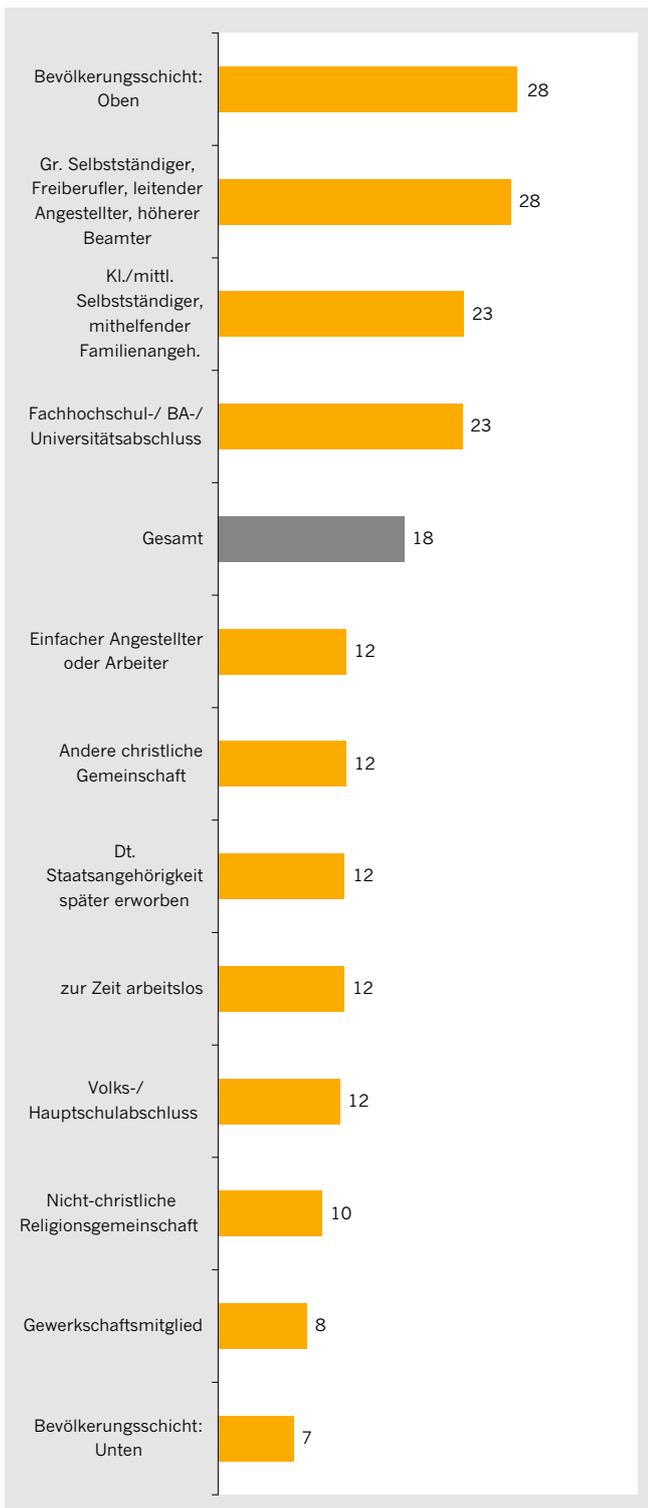
FDP

Die FDP erzielt insgesamt bei allen Befragten rund 18 % der Stimmen. Die höchsten Stimmenanteile mit rund 28 % verbucht die Partei nach dieser Befragung bei den Personen, die sich selbst den obersten Gesellschaftsschichten (Antwortkategorien 1 + 2) zuordnen. Bei den unteren Gesellschaftsschichten (Antwortkategorien 6 + 7) sind es lediglich 7%, die nach eigenen Angaben ihre Stimme der FDP geben.

Überdurchschnittlich viele größere Selbstständige, Freiberufler, leitende Angestellte bzw. höhere Beamte (knapp 28 %) und kleinere bis mittlere Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige (23 %) geben an, die FDP gewählt zu haben. Die einfachen Angestellten oder Arbeiter sowie auch die Arbeitslosen votieren hingegen deutlich unterdurchschnittlich für die FDP (jeweils 12%).

Daneben spielt auch der Schulabschluss eine Rolle. Während 23 % der befragten Fachhochschul-, BA- bzw. Universitätsabsolventen angeben, der FDP ihre Stimme gegeben zu haben, sind es bei den Volks- bzw. Hauptschulabsolventen lediglich rund 12%. Von Befragten, die einer anderen als der katholischen oder evangelischen christlichen Gemeinschaft oder einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören, erhält die FDP vergleichsweise wenig Zuspruch (12 % bzw. 10%). Auch von den Befragten mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht direkt bei der Geburt erworben haben, geben nur 12 % an, für die FDP gestimmt zu haben. Geringen Zuspruch erfährt die FDP von den befragten Gewerkschaftsmitgliedern mit lediglich rund 8 % der Stimmen.

Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? Hier: FDP
(nach Merkmalen der Befragten in Prozent)

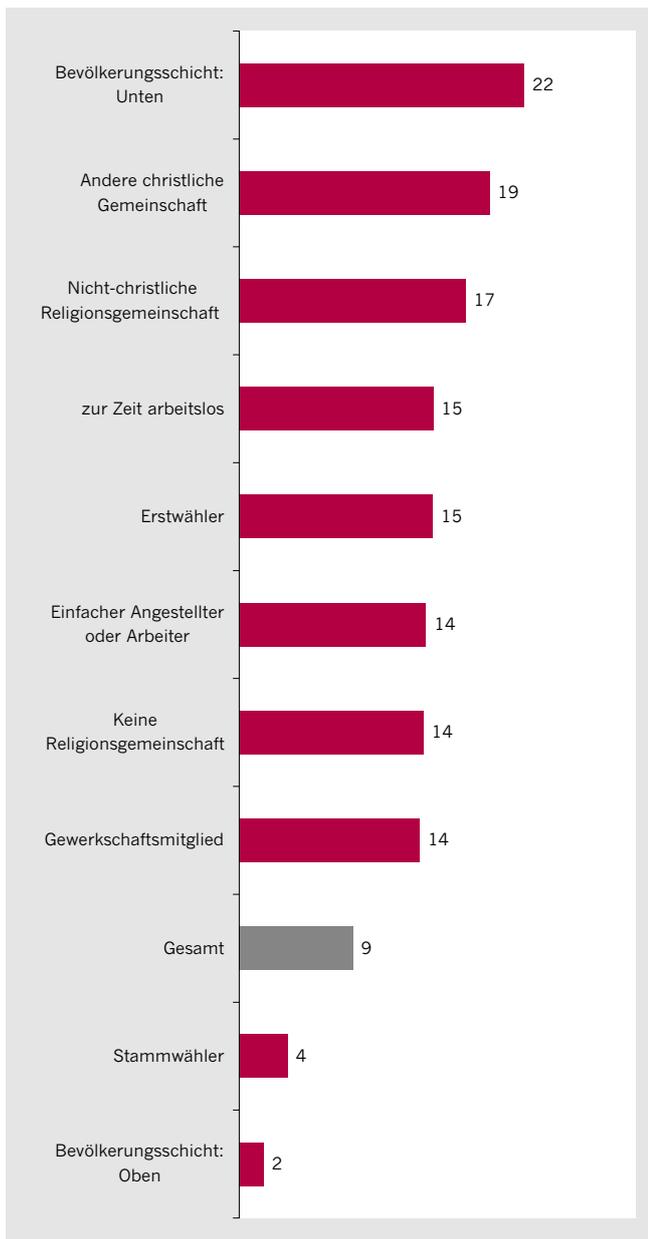


DIE LINKE

Ob die Wahlentscheidung zu Gunsten der Partei DIE LINKE ausfällt, scheint stark damit zusammenzuhängen, welcher Bevölkerungsschicht sich die Wählerinnen und Wähler zugehörig fühlen. Insgesamt geben 9% aller Befragten an, DIE LINKE gewählt zu haben. Von denen, die sich selbst in den unteren Gesellschaftsschichten sehen, wird die Partei mit rund 22% deutlich stärker gewählt. Diejenigen, die sich hingegen den oberen Bevölkerungsschichten zugehörig fühlen, votieren lediglich zu rund 2% für die Partei DIE LINKE.

Darüber hinaus geben überdurchschnittlich viele (19%, 17% bzw. 14%) der Befragten, die einer anderen christlichen, einer nicht-christlichen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören, in dieser Befragung an, für DIE LINKE gestimmt zu haben. Auch scheinen der Erwerbsstatus und die Art der Erwerbstätigkeit von Bedeutung zu sein. Von allen befragten Arbeitslosen stimmen immerhin 15% zu Gunsten dieser Partei. Von den einfachen Angestellten und Arbeitern sind es 14%. Auch befragte Erstwählerinnen und Erstwähler sowie Gewerkschaftsmitglieder entscheiden sich nach eigenen Angaben zu 15% bzw. 14% für DIE LINKE.

Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt? Hier: DIE LINKE (nach Merkmalen der Befragten in Prozent)



3 – Fazit

Zusammenfassend lässt sich eine für diese Befragung zufriedenstellende Ausschöpfungsquote von 35,7 % feststellen. Die Ergebnisse (Frage 3: Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?) entsprechen im Großen und Ganzen denen aus der repräsentativen Wahlstatistik und sind damit als repräsentativ zu betrachten. Jedoch sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass Umfrageergebnisse im Allgemeinen vorsichtig zu betrachten sind. Die Befragten können unbeabsichtigt, aber auch mit Absicht Fragen nicht wahrheitsgemäß beantworten. Dies ist bei der Darstellung folgender Wählerprofile zu beachten.

Das mithilfe der Befragungsergebnisse ermittelte Wählerprofil lässt sich wie folgt darstellen: Frauen favorisieren stärker als die Männer die CDU und Männer wählen häufiger die FDP.

Der entscheidende Unterschied zwischen jüngeren und älteren Wählerinnen und Wählern besteht darin, dass die Jüngeren vorzugsweise für kleinere Parteien und die Älteren für die etablierten Volksparteien votieren.

44% der Befragten geben an, immer die gleiche Partei zu wählen. Diese sog. Stammwählerinnen und -wähler stimmen vor allem für die CDU und die SPD. Zudem schätzen sie ihre politische Einstellung im Vergleich zu den Wechselwählerinnen und -wählern als eher „rechts“ ein.

Unter den Befragten im Ruhestand, ist die Anzahl an Stammwählerinnen und -wählern am höchsten (61%).

Über die Hälfte der befragten Wählerinnen und Wähler in Düsseldorf sind Wechselwählerinnen bzw. -wähler. Sie entscheiden sich oftmals zwischen CDU und FDP oder GRÜNE und SPD.

Außerdem kann festgestellt werden, dass – mit Ausnahme der Personen mit Fachhochschulreife – je höher der Bildungsstand ist, desto größer ist auch der Anteil an Wechselwählerinnen und -wählern unter den Befragten.

Ebenfalls unterschiedlich wählen eingebürgerte und gebürtige Deutsche. Die Befragten, die eingebürgert wurden, stimmen deutlich häufiger für die SPD und DIE LINKE, während gebürtige Deutsche ihre Stimme tendenziell eher an die CDU und die FDP vergeben.

Auch die Religionszugehörigkeit spielt offensichtlich eine Rolle bei der Wahlentscheidung der Befragten.

Bei katholischen und evangelischen Befragten, zu denen fast zwei Drittel der Befragten gehören, geht die CDU als Wahlsieger hervor. Es folgen SPD, FDP, GRÜNE und schließlich DIE LINKE.

Anders ist es bei den nicht-christlichen Befragten, die gerade einmal 3% ausmachen. Sie wählen die SPD, mit großem Vorsprung vor den GRÜNEN, auf Platz eins. Fast genauso häufig wie die GRÜNEN wird DIE LINKE gewählt. Erst dann folgen CDU und FDP.

Zudem zeigt sich, dass Christen, die weder katholisch noch evangelisch sind, nicht-christliche und konfessionslose Befragte überdurchschnittlich oft für DIE LINKE votieren.

Bei der Hälfte aller Katholiken und nahezu ebenso vielen Protestantinnen bzw. Protestanten handelt es sich um Stammwählerinnen und -wähler. Befragte ohne Religionszugehörigkeit und Angehörige einer anderen christlichen Gemeinschaft sind überwiegend Wechselwählerinnen und -wähler.

Umso häufiger ein Gotteshaus von den Befragten besucht wird, desto eher wird von ihnen die CDU gewählt. Je seltener eine religiöse Veranstaltung besucht wird, desto mehr Stimmen gehen an sonstige Parteien, die nicht im Bundestag vertreten sind.

Bei Betrachtung der Schulabschlüsse fällt auf, dass Personen mit Volks- oder Hauptschulabschluss (12% der Befragten) zu zwei Dritteln CDU und SPD wählen, wohingegen nicht einmal die Hälfte der (Fach-) Hochschulabsolventinnen und -absolventen für die Volksparteien votieren, sondern die FDP und die GRÜNEN bevorzugen.

Neben den hauptberuflich erwerbstätigen Befragten, den Schülerinnen bzw. Schülern und Studierenden, Hausfrauen bzw. Hausmännern sind es insbesondere die Rentnerinnen bzw. Rentner, die für die CDU stimmen. Nur die Stimmen der arbeitssuchenden Befragten verteilen sich häufiger auf die SPD und DIE LINKE. Hauptberuflich Erwerbstätige und Studierende sowie Schülerinnen bzw. Schüler wählen darüber hinaus überdurchschnittlich oft die FDP und die GRÜNEN.

Die hauptberuflich Erwerbstätigen wählen je nach Berufsgruppe unterschiedlich. Ungelernte Arbeiterinnen und Arbeiter, die lediglich einen Bruchteil der Befragten ausmachen, wählen zu fast einem Drittel und damit am häufigsten DIE LINKE, wohingegen größere Selbstständige, Freiberufler, leitende Angestellte und höhere Beamte (15% der Befragten) am seltensten DIE LINKE, jedoch am häufigsten die FDP wählen.

Gewerkschaftsmitglieder gibt es wenige unter den Befragten (12%). Diese wählen überdurchschnittlich oft DIE LINKE oder die SPD.

Hinsichtlich der subjektiven Zuordnung zu einer Bevölkerungsschicht zeigt sich, dass Befragte, die sich im Schnitt am höchsten auf der Skala der Bevölkerungsschicht einschätzen, angeben die FDP zu wählen, wohingegen sich Wählerinnen und Wähler der Partei DIE LINKE unterhalb des Gesamtdurchschnitts aller Befragten einordnen.

Im Hinblick auf die Selbstzuordnung zu einer politischen Einstellung lässt sich feststellen, dass die Werte der Befragten relativ weit auseinander gehen. Während sich GRÜNE- und SPD-Wählerinnen bzw. -wähler, aber insbesondere auch DIE LINKE-Wählerschaft links der Mitte einordnen, befinden sich die für FDP und CDU Votierenden rechts vom Durchschnittswert.

Befragte, die mit ihrer Zweitstimme die CDU oder die SPD wählen, vergeben ihre Erststimme zu über 80% auch an die jeweilige Kandidatin bzw. den jeweiligen Kandidaten der gewählten Partei. Während die Befragten, die ihre Stimme splitten und ihre Zweitstimme den GRÜNEN oder der Partei DIE LINKE geben, mit ihrer Erststimme zur SPD tendieren, vergeben die befragten FDP-Wählerinnen und -Wähler diese deutlich eher an die CDU.

Aus allen hier bereits dargestellten Auswertungen lassen sich die Wählerschaften der einzelnen Parteien charakterisieren.

Die CDU wird überdurchschnittlich oft von älteren Befragten ab 60 Jahre, Rentnerinnen bzw. Rentnern, Personen, die sich auf der Bevölkerungsschichtenskala eher oben ansiedeln sowie von Befragten, die mehrmals im Jahr eine Kirche besuchen gewählt. Zudem votieren Stammwählerinnen und Stammwähler, Katholiken und auch Hausfrauen bzw. Hausmänner überdurchschnittlich oft für die Christdemokraten.

Nicht-christliche Befragte, Gewerkschaftsmitglieder, Volks- oder Hauptschulabsolventinnen und -absolventen und Ältere geben überdurchschnittlich oft an, die SPD gewählt zu haben. Stammwählerinnen bzw. Stammwähler gehören ebenso dazu.

Bei den Befragten mit einem (Fach-) Hochschulabschluss, BA oder Universitätsabschluss sowie auch bei den nicht-christlichen Befragten, ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an GRÜNE-Wählerinnen und -Wählern feststellbar. Außerdem wählen kleinere bzw. mittlere Selbstständige oder mithelfende Angehörige überdurchschnittlich häufig die GRÜNEN.

Befragte, die sich einer oberen Bevölkerungsschicht zuordnen oder selbstständig, Freiberufler, leitende Angestellte oder höhere Beamte sind, wählen durchschnittlich häufiger als andere die FDP. Zudem zeigt sich, dass ein überdurchschnittlich hoher Anteil an FDP-Wählerinnen bzw. -Wählern unter Befragten mit einem (Fach-) Hochschulabschluss, BA oder Universitätsabschluss zu verzeichnen ist.

DIE LINKE wird überdurchschnittlich oft von Befragten, die sich einer unteren Bevölkerungsschicht zugehörig fühlen, einer anderen christlichen, nicht-christlichen oder auch keiner Religionsgemeinschaft angehören, zur Zeit arbeitslos sind, zum ersten Mal wählen gehen, einfache Angestellte oder Arbeiterinnen bzw. Arbeiter oder Mitglied einer Gewerkschaft sind, gewählt.

Alles in allem ermöglichen die ermittelten Daten eine genaue Beschreibung der Wählerinnen und Wähler in Düsseldorf und bilden damit eine interessante Informationsquelle für die Kommunalpolitik der Landeshauptstadt.

Anlagen

Erläuterungen

Tabellarische Darstellung

Die Gesamtergebnisse werden nach relativer Häufigkeit in Prozent dargestellt. Darüber hinaus werden alle Kreuztabellen abgebildet, aus denen Ergebnisse dargestellt und analysiert wurden.

In den einzelnen Kreuztabellen summieren sich die Gesamtwerte nicht immer auf die Gesamtanzahl der Befragten, da aus Gründen der besseren Veranschaulichung Missingwerte und auch einzelne Antwortkategorien herausgerechnet wurden.

Trichotomisierte Werte

1+2 = Antwortkategorien „1“ und „2“ zusammengefasst

3+4+5 = Antwortkategorien „3“, „4“ und „5“ zusammengefasst

6+7 = Antwortkategorien „6“ und „7“ zusammengefasst

Missing = fehlende Werte (Frage ausgelassen, d. h. keine Antwort angekreuzt)

MW = Mittelwert

(errechnet aus den Antwortkategorien „1“ bis „7“)

Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Aus diesem Grund können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Geschlechterspezifische Schreibweise

Es wurde die geschlechterspezifische Schreibweise gewählt.

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen

Jennifer Kühnel
Telefon 02 11.89-9 33 30
Telefax 02 11.89-3 33 30
E-Mail jennifer.kuehnel@duesseldorf.de

Eileen Skolarski
Telefon 02 11.89-9 97 44
E-Mail eileen.skolarski@duesseldorf.de

Josipa Babic
Telefon 02 11.89-9 96 49
E-Mail josipa.babic@duesseldorf.de

Fragebogen

Statistik

Fragebogen

38

Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2009 Bundestagswahlkreis 107

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Das **Projekt Juniorwahlen** der Landeshauptstadt Düsseldorf möchte mit dieser Wahltagsbefragung, wie sie sonst von Forschungsinstituten vorgenommen wird, mehr über das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger der Stadt erfahren.

Die Beteiligung an der Befragung ist **freiwillig** und **anonym** (bitte keinen Namen angeben). Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben nur für statistische Zwecke verwendet werden. Bei jeder Frage bitte **nur eine Antwortmöglichkeit ankreuzen**.

1. Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab?

- Wähle immer die gleiche Partei
- Wechsle ab
- Habe jetzt zum ersten Mal gewählt

2. Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt?

- Müller, Michael (SPD)
- Jarzombek, Thomas (CDU)
- Piltz, Gisela (FDP)
- Neubaur, Mona (GRÜNE)
- Born, Helmut (DIE LINKE)
- Breidbach, Manfred Helmut (NPD)
- Müller-Horn, Kai (MLPD)
- Habe ungültig gewählt

3. Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?

- SPD
- CDU
- FDP
- GRÜNE
- DIE LINKE
- NPD
- Sonstige
- Habe ungültig gewählt

4. Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt?

- SPD
- CDU
- FDP
- GRÜNE
- DIE LINKE
- Sonstige Partei
- Habe ungültig gewählt
- Habe nicht gewählt
- Weiss nicht mehr

5. Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle?

- Bundespolitik
- Landespolitik in Nordrhein-Westfalen
- Kommunalpolitik
- Wahlkreiskandidatin bzw. -kandidat
- Sonstiges

6. Sind Sie ...

- weiblich?
- männlich?

7. In welchem Jahr sind Sie geboren?

19

8. Sind Sie in Deutschland geboren?

- Ja
- Nein

9. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit...

- seit Geburt?
- später erworben (z.B. durch Einbürgerung)?

10. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

- Evangelische Kirche (einschließlich Freikirchen)
- (Römisch-) Katholische Kirche
- Andere christliche Gemeinschaft
- Nicht-christliche Religionsgemeinschaft (z.B. Islam)
- Keine Religionsgemeinschaft

11. Wie oft gehen Sie zur Kirche / Moschee / Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung?

- mindestens einmal im Monat
- mehrmals im Jahr
- höchstens einmal im Jahr
- nie

12. Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an? (Bitte nur eine Nennung).

- Volks-/Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss
- Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss
- Abitur (Hochschulreife) oder gleichwertiger Abschluss
- Anderer Schulabschluss
- Fachhochschul-/ BA-/ Universitätsabschluss
- Schule ohne Abschluss beendet

13. Sind Sie zur Zeit ...

- hauptberuflich erwerbstätig (weiter mit Frage 14)
- Schüler/in, Student/in
- Rentner/in, Pensionär/in
- zur Zeit arbeitslos
- Hausfrau bzw. Hausmann
- Wehr-/ Zivildienstleistender, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr
- aus anderen Gründen nicht (hauptberuflich) erwerbstätig

14. Stellung im Beruf. Bitte nur ausfüllen, wenn Sie hauptberuflich erwerbstätig sind.**Sie sind zur Zeit erwerbstätig als ...**

- Auszubildende bzw. Auszubildender
- ungelernete Arbeiterin bzw. ungelerner Arbeiter
- Einfacher Angestellter oder Arbeiter
- Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister
- Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger
- Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter

15. Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?

- Ja
- Nein

16. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst am ehesten zu?

- 1 (Oben)
- 2
- 3
- 4 (Mitte)
- 5
- 6
- 7 (Unten)

17. Wenn von politischen Einstellungen die Rede ist, wird häufig von „links“ oder „rechts“ gesprochen. Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 1 (sehr weit links) bis 7 (sehr weit rechts) einordnen?

sehr weit links	1	2	3	4	5	6	7	sehr weit rechts	kann mich nicht ein- ordnen
	<input type="checkbox"/>								

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Wahltagsbefragung Bundestagswahl 2009 Bundestagswahlkreis 108

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Das **Projekt Juniorwahlen** der Landeshauptstadt Düsseldorf möchte mit dieser Wahltagsbefragung, wie sie sonst von Forschungsinstituten vorgenommen wird, mehr über das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger der Stadt erfahren.

Die Beteiligung an der Befragung ist **freiwillig** und **anonym** (bitte keinen Namen angeben). Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben nur für statistische Zwecke verwendet werden. Bei jeder Frage bitte **nur eine Antwortmöglichkeit ankreuzen**.

1. Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab?

- Wähle immer die gleiche Partei
- Wechsle ab
- Habe jetzt zum ersten Mal gewählt

2. Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt?

- Kortmann, Karin (SPD)
- Philipp, Beatrix (CDU)
- Dimitrov, Michael (FDP)
- Arndt, Holger-Michael (GRÜNE)
- Wagenknecht-Niemeyer, Sarah (DIE LINKE)
- Büchner, Andreas (NPD)
- Eberhard-Forschner, Dagmar (MLPD)
- Habe ungültig gewählt

3. Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?

- SPD
- CDU
- FDP
- GRÜNE
- DIE LINKE
- NPD
- Sonstige
- Habe ungültig gewählt

4. Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt?

- SPD
- CDU
- FDP
- GRÜNE
- DIE LINKE
- Sonstige Partei
- Habe ungültig gewählt
- Habe nicht gewählt
- Weiss nicht mehr

5. Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle?

- Bundespolitik
- Landespolitik in Nordrhein-Westfalen
- Kommunalpolitik
- Wahlkreiskandidatin bzw. -kandidat
- Sonstiges

6. Sind Sie ...

- weiblich?
- männlich?

7. In welchem Jahr sind Sie geboren?

19

8. Sind Sie in Deutschland geboren?

- Ja
- Nein

9. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit...

- seit Geburt?
- später erworben (z.B. durch Einbürgerung)?

10. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

- Evangelische Kirche (einschließlich Freikirchen)
- (Römisch-)Katholische Kirche
- Andere christliche Gemeinschaft
- Nicht-christliche Religionsgemeinschaft (z.B. Islam)
- Keine Religionsgemeinschaft

11. Wie oft gehen Sie zur Kirche / Moschee / Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung?

- mindestens einmal im Monat
- mehrmals im Jahr
- höchstens einmal im Jahr
- nie

12. Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an? (Bitte nur eine Nennung).

- Volks-/Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss
- Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss
- Abitur (Hochschulreife) oder gleichwertiger Abschluss
- Anderer Schulabschluss
- Fachhochschul-/ BA-/ Universitätsabschluss
- Schule ohne Abschluss beendet

13. Sind Sie zur Zeit ...

- hauptberuflich erwerbstätig (weiter mit Frage 14)
- Schüler/in, Student/in
- Rentner/in, Pensionär/in
- zur Zeit arbeitslos
- Hausfrau bzw. Hausmann
- Wehr-/ Zivildienstleistender, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr
- aus anderen Gründen nicht (hauptberuflich) erwerbstätig

14. Stellung im Beruf. Bitte nur ausfüllen, wenn Sie hauptberuflich erwerbstätig sind.

Sie sind zur Zeit erwerbstätig als ...

- Auszubildende bzw. Auszubildender
- ungelernete Arbeiterin bzw. ungelerner Arbeiter
- Einfacher Angestellter oder Arbeiter
- Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister
- Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger
- Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter

15. Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?

- Ja
- Nein

16. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst am ehesten zu?

- 1 (Oben)
- 2
- 3
- 4 (Mitte)
- 5
- 6
- 7 (Unten)

17. Wenn von politischen Einstellungen die Rede ist, wird häufig von „links“ oder „rechts“ gesprochen. Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 1 (sehr weit links) bis 7 (sehr weit rechts) einordnen?

sehr weit links								sehr weit rechts	kann mich nicht ein- ordnen
1	2	3	4	5	6	7			
<input type="checkbox"/>									

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Statistik

42

Bundestagswahlkreis

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
107	2247	53,9
108	1924	46,1
Gesamt	4171	100

1. Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	1756	42,1
Wechsle ab	2206	52,9
Habe jetzt zum ersten Mal gewählt	165	3,9
Missing	45	1,1
Gesamt	4171	100

2. Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt? BTWK 107

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Müller, Michael (SPD)	661	29,4
Jarzombek, Thomas (CDU)	1004	44,7
Piltz, Gisela (FDP)	203	9,0
Neubaur, Mona (GRÜNE)	194	8,6
Born, Helmut (DIE LINKE)	131	5,8
Breidbach, Manfred Helmut (NPD)	8	0,4
Müller-Horn, Kai (MLPD)	2	0,1
Habe ungültig gewählt	10	0,4
Missing	35	1,5
Gesamt	2247	100

2. Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt? BTWK 108

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Kortmann, Karin (SPD)	592	30,8
Philipp, Beatrix (CDU)	680	35,4
Dimitrov, Michael (FDP)	172	9,0
Arndt, Holger-Michael (GRÜNE)	202	10,5
Wagenknecht-Niemeyer, Sarah (DIE LINKE)	197	10,3
Büchner, Andreas (NPD)	18	0,9
Eberhard-Forschner, Dagmar (MLPD)	5	0,2
Habe ungültig gewählt	14	0,7
Missing	43	2,3
Gesamt	1924	100

3. Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
SPD	947	22,7
CDU	1342	32,2
FDP	738	17,7
GRÜNE	527	12,6
DIE LINKE	358	8,6
NPD	22	0,5
Sonstige	158	3,8
Habe ungültig gewählt	14	0,3
Missing	66	1,6
Gesamt	4171	100

4. Welche Partei haben Sie konkret bei der letzten Bundestagswahl 2005 gewählt?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
SPD	1158	27,8
CDU	1479	35,5
FDP	341	8,2
GRÜNE	449	10,8
DIE LINKE	129	3,1
Sonstige Partei	64	1,5
Habe ungültig gewählt	22	0,5
Habe nicht gewählt	323	7,7
Weiss nicht mehr	104	2,5
Missing	102	2,4
Gesamt	4171	100

5. Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung die größte Rolle?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Bundespolitik	3442	82,5
Landespolitik	347	8,3
Kommunalpolitik	131	3,1
Wahlkreiskandidat	83	2,0
Sonstiges	304	7,3
Missing	66	1,6
Gesamt	4373	104,8

6. Sind Sie ...

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
weiblich	2120	50,8
männlich	2011	48,2
Missing	41	1,0
Gesamt	4171	100

7. In welchem Jahr sind Sie geboren? (Klassiert)

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
18 bis unter 25 Jahre	390	9,4
25 bis unter 35 Jahre	861	20,6
35 bis unter 45 Jahre	897	21,5
45 bis unter 60 Jahre	1085	26,0
60 Jahre und älter	860	20,6
Missing	79	1,9
Gesamt	4171	100

8. Sind Sie in Deutschland geboren?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Ja	3757	90,1
Nein	378	9,1
Missing	37	0,9
Gesamt	4171	100

9. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit...

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
seit Geburt	3786	90,7
später erworben	349	8,4
Missing	37	0,9
Gesamt	4171	100

10. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Evangelische Kirche (einschließlich Freikirchen)	1165	27,9
(Römisch-) Katholische Kirche	1519	36,4
Andere christliche Gemeinschaft	73	1,8
Nicht-christliche Religionsgemeinschaft (z.B. Islam)	110	2,6
Keine Religionsgemeinschaft	1185	28,4
Missing	119	2,8
Gesamt	4171	100

11. Wie oft gehen Sie zur Kirche / Moschee / Synagoge oder zu einer anderen religiösen Veranstaltung?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
mindestens einmal im Monat	446	10,7
mehrmals im Jahr	1157	27,7
höchstens einmal im Jahr	1157	27,7
nie	1244	29,8
Missing	167	4,0
Gesamt	4171	100

12. Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie bzw. streben Sie an?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Volks-/Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss	518	12,4
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	793	19,0
Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss	416	10,0
Abitur (Hochschulreife) oder gleichwertiger Abschluss	967	23,2
Anderer Schulabschluss	54	1,3
Fachhochschul-/ BA-/ Universitätsabschluss	1259	30,2
Schule ohne Abschluss beendet	23	0,6
Missing	140	3,4
Gesamt	4171	100

13. Sind Sie zur Zeit ...

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
hauptberuflich erwerbstätig	2516	60,3
Schüler/in, Student/in	333	8,0
Rentner/in, Pensionär/in	734	17,6
zur Zeit arbeitslos	149	3,6
Hausfrau bzw. Hausmann	192	4,6
Wehr-/ Zivildienstleistender, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr	12	0,3
aus anderen Gründen nicht (hauptberuflich) erwerbstätig	75	1,8
Missing	161	3,9
Gesamt	4171	100

14. Sie sind zur Zeit erwerbstätig als ...

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Auszubildende bzw. Auszubildender	96	3,8
ungelernte Arbeiterin bzw. ungelerner Arbeiter	38	1,5
Einfacher Angestellter oder Arbeiter	518	20,6
Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister	992	39,4
Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger	222	8,8
Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter	624	24,8
Missing	26	1,0
Gesamt	2516	100

15. Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
Ja	484	11,6
Nein	3419	82,0
Missing	269	6,4
Gesamt	4171	100

16. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst am ehesten zu?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
1+2 (oben)	489	11,7
3+4+5 (Mitte)	3304	79,2
6+7 (unten)	180	4,3
Missing	199	4,8
Gesamt	4171	100

Arithmetisches Mittel 3,5

17. Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 1 (sehr weit links) bis 7 (sehr weit rechts) einordnen?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	in %
1+2 (links)	506	12,1
3+4+5 (Mitte)	2813	67,4
6+7 (rechts)	355	8,5
kann mich nicht einordnen	300	7,2
Missing	197	4,7
Gesamt	4171	100

Arithmetisches Mittel 3,4

1. Wählen Sie im Allgemeinen die gleiche Partei oder wechseln Sie manchmal ab?

... nach Zweitstimme

	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
Wähle immer die gleiche Partei	1756	44,3	491	54,3	741	57,3	240	33,9	173	34,2	64	19,4	32	19,0
Wechsle ab	2206	55,7	413	45,7	551	42,7	469	66,1	333	65,8	266	80,6	136	81,0
Gesamt	3962	100	904	100	1292	100	709	100	506	100	330	100	168	100

... nach Religionsgemeinschaft

	Gesamt		evangelische Kirche		katholische Kirche		andere christliche Gemeinschaft		nicht-christliche Religionsgemeinschaft		keine Religionsgemeinschaft	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	1701	44,2	497	44,7	724	50,4	19	30,6	41	42,7	420	36,7
Wechsle ab	2150	55,8	616	55,3	711	49,6	43	69,4	55	57,3	726	63,3
Gesamt	3851	100	1113	100	1435	100	62	100	95	100	1146	100

... nach Besuchshäufigkeit von religiösen Veranstaltungen

	Gesamt		mindestens einmal im Monat		mehrmals im Jahr		höchstens einmal im Jahr		nie	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	1677	44,1	224	53,6	509	45,7	468	42,3	476	40,7
Wechsle ab	2127	55,9	193	46,4	604	54,3	638	57,7	692	59,3
Gesamt	3804	100	417	100	1113	100	1106	100	1168	100

... nach Schulabschluss

	Gesamt		Volks-/Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss		Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss		Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss		Abitur (Hochschulreife) oder gleichwertiger Abschluss		Anderer Schulabschluss		Fachhochschul-/BA-/Universitätsabschluss		Schule ohne Abschluss beendet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	1680	43,9	282	56,5	364	49,1	158	40,2	398	44,0	27	54,2	439	35,9	11	57,9
Wechsle ab	2151	56,1	217	43,5	378	50,9	235	59,8	507	56,0	23	45,8	783	64,1	8	42,1
Gesamt	3831	100	499	100	742	100	392	100	906	100	50	100	1222	100	19	100

... nach politischer Einstellung

	Gesamt		Links (1+2)		Mitte (3+4+5)		Rechts (6+7)	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	1523	43,4	203	42,4	1104	41,2	216	62,1
Wechsle ab	1984	56,6	275	57,6	1577	58,8	132	37,9
Gesamt	3507	100	478	100	2681	100	348	100

... nach Erwerbstätigkeit

	Gesamt		hauptberuflich erwerbstätig		Schüler/in, Student/in		Rentner/in, Pensionär/in		zur Zeit arbeitslos		Hausfrau bzw. Hausmann		Wehr-/Zivildienstleistender, freiwilliges soziales o. ökologisches Jahr		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	5185	69,3	954	38,2	100	30,4	437	60,6	53	35,8	101	53,2	6	51,3	27	36,2
Wechsle ab	2134	28,5	1476	59,1	153	46,7	282	39,1	83	56,5	88	46,4	5	40,4	47	62,4
Habe jetzt zum ersten Mal gewählt	160	2,1	69	2,8	75	23,0	2	0,3	11	7,6	1	0,4	1	8,3	1	1,3
Gesamt	7479	100	2499	100	328	100	721	100	147	100	190	100	12	100	75	100

... nach Berufsgruppe

	Gesamt		Auszubildende/r		ungelernte/r Arbeiter/in		Einfacher Angestellter oder Arbeiter		Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister		Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger		Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wähle immer die gleiche Partei	944	38,1	25	25,8	16	43,3	204	39,7	372	37,7	92	41,9	235	37,8
Wechsle ab	1463	59,1	42	44,2	20	51,4	291	56,6	603	61,1	125	57,1	382	61,6
Habe jetzt zum ersten Mal gewählt	68	2,7	29	30,0	2	5,3	19	3,8	12	1,2	2	1,0	4	0,6
Gesamt	2475	100	96	100	38	100	514	100	987	100	219	100	621	100

2. Welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten haben Sie gerade mit Ihrer Erststimme gewählt?

... nach Zweitstimme

Antwortmöglichkeiten Bundestagswahlkreis 107	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
Müller, Michael (SPD)	642	30,3	423	87,0	24	3,2	21	4,9	137	49,6	37	24,0
Jarzobek, Thomas (CDU)	986	46,6	17	3,5	678	88,1	264	61,1	21	7,7	6	3,9
Piltz, Gisela (FDP)	192	9,1	4	0,8	43	5,6	135	31,3	7	2,7	3	1,9
Neubaur, Mona (GRÜNE)	170	8,0	33	6,8	16	2,1	9	2,1	103	37,1	9	5,8
Born, Helmut (DIE LINKE)	113	5,3	8	1,6	2	0,3	1	0,2	7	2,7	95	61,7
Breidbach, Manfred Helmut (NPD)	1	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,6
Müller-Horn, Kai (MLPD)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Habe ungültig gewählt	2	0,1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Missing	11	0,5	1	0	6	0,8	1	0,2	0	0	3	1,9
Gesamt	2117	100	486	100	769	100	432	100	276	100	154	100

... nach Zweitstimme

Antwortmöglichkeiten Bundestagswahlkreis 108	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
Kortmann, Karin (SPD)	571	31,8	389	84,4	36	6,3	15	4,9	100	40,2	31	15,2
Philipp, Beatrix (CDU)	663	37,0	24	5,2	464	81,2	156	51,0	14	5,6	5	2,5
Dimitrov, Michael (FDP)	164	9,1	6	1,3	35	6,1	116	37,9	4	1,5	3	1,5
Arndt, Holger-Michael (GRÜNE)	190	10,6	26	5,6	22	3,8	13	4,2	117	46,6	12	5,9
Wagenknecht-N., Sarah (DIE LINKE)	184	10,3	11	2,4	9	1,6	2	0,7	13	5,3	149	73,0
Büchner, Andreas (NPD)	4	0,2	1	0,2	0	0	1	0,3	1	0,3	1	0,5
Eberhard-F., Dagmar (MLPD)	4	0,2	1	0,2	0	0	0	0	1	0,3	2	1,0
Habe ungültig gewählt	3	0,2	1	0,2	1	0,2	1	0,3	0	0	0	0
Missing	11	0,6	2	0,4	5	0,8	2	0,7	1	0,3	1	0,5
Gesamt	1794	100	461	100	572	100	306	100	251	100	204	100

3. Welche Partei haben Sie gerade mit Ihrer Zweitstimme gewählt?

... nach Alter

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	947	23,1	92	23,8	166	19,5	172	19,4	251	23,4	246	28,8
CDU	1342	32,7	109	28,1	242	28,4	278	31,4	325	30,3	369	43,3
FDP	738	18,0	68	17,6	184	21,6	166	18,8	174	16,2	138	16,2
GRÜNE	527	12,8	48	12,5	137	16,1	149	16,8	142	13,2	45	5,3
DIE LINKE	358	8,7	34	8,8	61	7,2	72	8,1	146	13,6	42	4,9
NPD	22	0,5	3	0,8	7	0,8	4	0,5	3	0,3	5	0,6
Sonstige	158	3,8	29	7,5	51	6,0	42	4,7	31	2,9	4	0,5
Habe ungültig gewählt	14	0,3	4	1,0	3	0,4	2	0,2	1	0,1	4	0,5
Gesamt	4105	100	387	100	851	100	885	100	1073	100	854	100

... nach Geschlecht

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	947	23,1	503	23,9	438	22,1
CDU	1342	32,7	755	35,9	583	29,4
FDP	738	18,0	324	15,4	408	20,6
GRÜNE	527	12,8	287	13,7	238	12,0
DIE LINKE	358	8,7	165	7,9	191	9,6
NPD	22	0,5	7	0,3	15	0,8
Sonstige	158	3,8	55	2,6	101	5,1
Habe ungültig gewählt	14	0,3	5	0,2	9	0,5
Gesamt	4105	100	2101	100	1984	100

... weiblich

Antwortmöglichkeiten	Gesamt weiblich und männlich		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	925	23,0	49	24,8	96	21,2	92	22,5	136	23,9	123	27,7
CDU	1321	32,8	59	29,8	152	33,6	140	34,3	184	32,4	207	46,6
FDP	727	18,1	31	15,7	79	17,5	58	14,2	86	15,1	69	15,5
GRÜNE	520	12,9	28	14,1	79	17,5	76	18,5	78	13,7	24	5,4
DIE LINKE	353	8,8	19	9,6	29	6,4	28	6,9	72	12,7	16	3,6
Sonstige	178	4,4	12	6,1	17	3,8	15	3,7	13	2,3	5	1,1
Gesamt	4024	100	198	100	452	100	409	100	569	100	444	100

... männlich

Antwortmöglichkeiten	Gesamt weiblich und männlich		18 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und älter	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	925	23,0	43	23,4	70	17,8	78	16,6	115	22,9	123	30,4
CDU	1321	32,8	49	26,5	90	22,9	137	29,1	141	28,1	162	40,1
FDP	727	18,1	37	20,2	104	26,4	107	22,8	88	17,5	68	16,8
GRÜNE	520	12,9	20	10,8	57	14,5	73	15,6	64	12,7	21	5,3
DIE LINKE	353	8,8	15	8,2	31	7,9	44	9,4	73	14,5	26	6,4
Sonstige	178	4,4	20	10,9	41	10,4	30	6,4	21	4,2	4	1,0
Gesamt	4024	100	184	100	393	100	469	100	502	100	404	100

... nach Religionsgemeinschaft

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		evangelische Kirche		katholische Kirche		andere christliche Gemeinschaft		nicht-christliche Religionsgemeinschaft		keine Religionsgemeinschaft	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	918	23,1	288	25,1	302	20,2	18	25,2	42	39,9	268	23,1
CDU	1308	32,9	412	35,9	619	41,5	21	29,2	12	11,0	244	21,1
FDP	716	18,0	195	17,0	271	18,1	9	12,6	11	10,4	230	19,8
GRÜNE	516	13,0	149	13,0	153	10,3	7	9,2	20	18,8	187	16,1
DIE LINKE	345	8,7	63	5,5	84	5,6	14	19,6	19	18,0	165	14,2
Sonstige	174	4,4	40	3,5	64	4,3	3	4,2	2	1,9	65	5,6
Gesamt	3977	100	1147	100	1493	100	72	100	106	100	1159	100

... nach Besuchshäufigkeit von religiösen Veranstaltungen

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		mindestens einmal im Monat		mehrmals im Jahr		höchstens einmal im Jahr		nie	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	907	23,1	82	18,6	259	22,5	290	25,6	276	22,8
CDU	1296	33,0	220	49,9	460	40,0	361	31,9	255	21,1
FDP	705	17,9	68	15,4	207	18,0	221	19,5	209	17,3
GRÜNE	511	13,0	45	10,3	114	9,9	144	12,7	208	17,2
DIE LINKE	342	8,7	19	4,3	73	6,4	64	5,7	186	15,4
Sonstige	169	4,3	6	1,4	37	3,2	52	4,6	74	6,1
Gesamt	3930	100	440	100	1150	100	1132	100	1208	100

... nach Schulabschluss

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		Volks-/Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss		Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss		Fachhochschulreife oder gleichwertiger Abschluss		Abitur (Hochschulreife) oder gleichwertiger Abschluss		Anderer Schulabschluss		Fachhochschul-/ BA-/ Universitätsabschluss		Schule ohne Abschluss beendet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	947	23,1	165	32,7	183	23,7	105	25,8	208	21,8	13	23,9	232	18,7	5	23,5
CDU	1342	32,8	166	32,8	285	36,8	137	33,6	320	33,5	14	25,5	372	29,9	5	21,7
FDP	738	18,0	60	11,9	121	15,6	58	14,3	173	18,1	7	12,9	293	23,6	2	9,4
GRÜNE	527	12,9	34	6,8	67	8,6	43	10,6	127	13,3	10	17,5	232	18,6	4	17,2
DIE LINKE	358	8,7	56	11,1	82	10,6	48	11,8	83	8,7	7	12,9	66	5,3	2	9,4
NPD	22	0,5	6	1,2	6	0,8	1	0,2	3	0,3	2	3,7	3	0,2	1	4,7
Sonstige	158	3,9	17	3,4	30	3,9	15	3,7	40	4,2	2	3,7	46	3,7	3	14,1
Gesamt	4091	100	504	100	774	100	407	100	953	100	54	100	1243	100	21	100

... nach Erwerbstätigkeit

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		hauptberuflich erwerbstätig		Schüler/in, Student/in		Rentner/in, Pensionär/in		zur Zeit arbeitslos		Hausfrau bzw. Hausmann		Wehr-/Zivildienstleistender, freiwilliges soziales o. ökologisches Jahr		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	903	22,9	540	21,8	69	21,0	197	27,5	40	27,7	43	23,1	3	24,8	11	15,0
CDU	1306	33,2	753	30,4	86	26,1	325	45,3	34	23,2	75	40,5	5	38,3	28	37,8
FDP	705	17,9	471	19,0	65	19,8	110	15,3	18	12,5	30	16,1	1	8,3	10	13,6
GRÜNE	509	12,9	369	14,9	49	14,9	35	4,9	17	11,7	26	13,8	1	12,1	12	16,0
DIE LINKE	338	8,6	226	9,1	33	10,0	39	5,4	22	15,2	8	4,3	1	8,3	9	12,2
Sonstige	176	4,5	115	4,6	27	8,2	11	1,5	14	9,7	4	2,2	1	8,3	4	5,4
Gesamt	3937	100	2474	100	329	100	717	100	145	100	186	100	12	100	74	100

48

... nach Berufsgruppe

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		Auszubildende/r		ungelernte/r Arbeiter/in		Einfacher Angestellter oder Arbeiter		Mittlerer Angestellter, Beamter oder Meister		Kleiner/mittlerer Selbstständiger, mithelfender Familienangehöriger		Größerer Selbstständiger, Freiberufler, leitender Angestellter, höherer Beamter	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	538	22,0	25	27,7	8	22,2	128	25,3	228	23,2	32	14,8	117	19,0
CDU	746	30,5	30	33,3	5	12,9	141	27,9	315	32,1	64	29,4	191	31,0
FDP	465	19,0	10	11,1	4	11,1	63	12,4	162	16,5	52	24,0	174	28,2
GRÜNE	364	14,9	10	11,4	4	12,2	67	13,3	161	16,4	39	18,0	83	13,4
DIE LINKE	222	9,1	9	10,0	11	30,5	73	14,4	79	8,1	18	8,3	32	5,2
Sonstige	112	4,6	6	6,6	4	11,1	34	6,7	36	3,7	12	5,5	20	3,2
Gesamt	2447	100	90	100	36	100	506	100	981	100	217	100	617	100

5. Was spielte bei Ihrer Wahlentscheidung heute die größte Rolle?

... nach Zweitstimme

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
Bundespolitik	3283	82,5	775	81,8	1138	84,8	653	88,5	437	83,0	280	78,2
Landespolitik	326	8,3	81	8,6	131	9,7	42	5,7	34	6,4	38	10,6
Kommunalpolitik	118	3,1	28	3,0	41	3,0	14	1,9	13	2,5	22	6,1
Wahlkreis kandidat	76	2,0	18	1,9	24	1,8	9	1,2	14	2,6	11	3,1
Sonstiges	256	7,3	69	7,3	61	4,6	40	5,4	50	9,5	36	10,1
Gesamt	4059	103,2	971	102,5	1395	104,0	758	102,7	548	104,0	387	108,1

7. In welchem Jahr sind Sie geboren?

... nach Geschlecht

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
18 bis unter 25 Jahre	390	9,5	200	9,5	188	9,5
25 bis unter 35 Jahre	861	21,0	456	21,8	403	20,3
35 bis unter 45 Jahre	897	21,9	413	19,7	478	24,1
45 bis unter 60 Jahre	1085	26,5	575	27,5	509	25,6
60 Jahre und älter	860	21,0	450	21,5	408	20,6
Gesamt	4093	100	2094	100	1986	100

9. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit...?

... nach Dauer der Staatsangehörigkeit

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		seit Geburt		später erworben	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
SPD	944	23,3	848	22,7	96	28,1
CDU	1332	32,8	1238	33,1	94	27,4
FDP	736	18,1	694	18,6	42	12,3
GRÜNE	526	13,0	482	12,9	44	12,9
DIE LINKE	358	8,8	313	8,4	45	13,2
Sonstige	161	4,0	140	4,3	21	6,1
Gesamt	4057	100	3715	100	342	100

15. Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?

... nach Zweitstimme

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
Ja	476	12,4	167	19,1	116	9,2	41	5,9	65	13,0	66	19,7	21	12,1
Nein	3357	87,6	709	80,9	1138	90,8	650	94,1	439	87,0	269	80,3	152	87,9
Gesamt	3833	100	876	100	1254	100	691	100	504	100	335	100	173	100

16. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst am ehesten zu?

... nach Zweitstimme

	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
1+2 (oben)	489	11,7	72	7,6	207	15,4	139	18,8	40	7,7	9	2,5
3+4+5 (Mitte)	3304	79,2	771	81,4	1041	77,6	554	75,1	451	85,7	292	81,6
6+7 (unten)	180	4,3	50	5,3	36	2,7	13	1,8	15	2,9	39	10,9
Missing	199	4,8	54	5,7	58	4,3	32	4,3	20	3,8	18	5,0
Gesamt	4172	100	947	100	1342	100	738	100	527	100	358	100
Arithmetisches Mittel	3,7		3,9		3,5		3,3		3,8		4,3	

17. Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 1 (sehr weit links) bis 7 (sehr weit rechts) einordnen?

... nach Zweitstimme

Antwortmöglichkeiten	Gesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
1+2 (links)	506	12,1	130	13,7	49	3,6	20	2,7	114	21,7	161	45,0
3+4+5 (Mitte)	2813	67,4	667	70,4	930	69,3	552	74,8	367	69,6	156	43,6
6+7 (rechts)	355	8,5	25	2,6	194	14,5	86	11,7	3	0,6	10	2,8
kann mich nicht einordnen	300	7,2	71	7,5	105	7,9	49	6,6	26	5,0	17	4,7
Missing	197	4,7	54	5,7	64	4,7	31	4,2	16	3,1	14	3,9
Gesamt	4171	100	947	100	1342	100	738	100	527	100	358	100
Arithmetisches Mittel	3,9		3,4		4,5		4,4		3,1		2,7	

Vergleich der Befragungsergebnisse mit den Wahlergebnissen in Prozent

	Wahlergebnisse	Ergebnisse der Befragung
SPD	25,5	23
CDU	29,6	33
GRÜNE	13,4	13
FDP	17,5	18
DIE LINKE	9,1	9
Sonstige	5,0	4,4

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Redaktion
Josipa Babic, Jennifer Kühnel, Eileen Skolarski

Bildnachweis
ma_photo (fotolia.de)

Layout und Druck
Mediendesign, Stadtbetrieb Zentrale Dienste

V/10-2
www.duesseldorf.de